

Univerzita Karlova  
Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

## BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Sprachpurismus oder notwendige Kritik? Der "Verein Deutsche Sprache",  
seine Ziele, Preise und Kritiker

Jazykový purismus nebo nutná kritika? "Spolek německého jazyka", jeho  
cíle, ceny a kritici

Puristic language nitpicking or necessary criticism?" The German  
Language Association" - its mission, its awards and its critics

Michal Žvachta

Vedoucí práce: Mgr. Thomas Maria Haupenthal, M.A.

Studijní program: Specializace v pedagogice (B7507)

Studijní obor: Bakalářské D-NJ od 2010 (ODBADNJ10)

2017

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma *Jazykový purismus nebo nutná kritika? "Spolek německého jazyka", jeho cíle, ceny a kritici* vypracoval pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

.....

podpis

Zde bych chtěl poděkovat vedoucímu mé bakalářské práce, panu Mgr. Thomasovi Haupenthalovi, M.A. za vstřícnost, poskytnuté konzultace a cenné rady.

## **ANOTACE**

Tato bakalářská práce *Jazykový purismus nebo nutná kritika? "Spolek německého jazyka", jeho cíle, ceny a kritici* představuje německý spolek *Verein Deutsche Sprache*, který tvoří v německém jazykovém prostoru jakousi ochrannou hráz proti postupné anglicizaci německého jazyka. Práce se zabývá jak organizací, tak i aktivitami spolku. Mnozí kritici srovnávají tento spolek s puristickým hnutím a se snahou o očistu německého jazyka. Také tuto problematiku řeší tato práce. Na závěr nabízí pohled do vývoje puristických tendencí v českém jazykovém prostoru a srovnání s německým.

## **KLÍČOVÁ SLOVA**

Purismus, Verein, Sprachpanscher, Kritik, Preise, deutsche Sprache

## **ANNOTATION**

This bachelor thesis “Puristic Language Nitpicking or Necessary Criticism? ‘The German Language Association’ – its Mission, Awards and Critics” introduces the German association “Verein Deutsche Sprache” which constitutes an opposing force of sorts against the increasing Englishization of the German language. The thesis delineates the organization as well as the activities of the association. Many critics compare the association with the purist movement and the attempt to purify the German language. These issues are also explored in the thesis. Finally, a glimpse is provided into the development of purist tendencies within the Czech language system in comparison with German.

## **KEYWORDS**

purism, german language, critics, awards, association

## **Inhalt**

1	Einleitung.....	1-2
2.1	Die Idee zur Entstehung.....	3
2.2	Der Gründer.....	4
2.3	Erste Jahre.....	4-5
3	Struktur.....	6-9
3.1	Vorstand.....	6
3.2	Regionalgruppen.....	6-7
3.3	Arbeitsgruppen.....	7
3.4	Delegiertenversammlung.....	8
3.5	Mitglieder.....	8
3.6	Wissenschaftliche Beirat.....	8-9
3.7	Weitere Elemente der Struktur.....	9
4	Ziele und Leitlinien.....	10-14
4.1	Ziele des VDS.....	11
4.2	Leitlinien.....	11-14
4.2.1	Forderungen.....	12-13
4.2.2	Was der VDS tut.....	13-14
5	Tätigkeit des VDS.....	15-17
5.1	Sprachnachrichten.....	15-16
5.2	Tag der deutschen Sprache.....	16
5.3	Anglizismen-Index.....	16-17
5.4	Medien.....	17
6	Die Preise des VDS.....	18-20
6.1	Sprachpanscher des Jahres.....	18

6.2	Kulturpreis Deutsche Sprache.....	18-19
6.3	Weitere Preise.....	20
7	Kritiker des VDS.....	21-25
7.1	Problematik des Sprachschutzgesetzes.....	21-22
7.2	Gerhard Stickel und sein „Topos“.....	22
7.3	Thomas Niehr und seine Theorie.....	22-24
7.4	VDS und Rechtsextremismus.....	25
8	Sprachpurismus oder notwendige Kritik?.....	26-31
8.1	Sprachpurismus in der deutschen Gegenwart.....	26-28
8.1.1	Anfänge des deutschen Sprachpurismus.....	26
8.1.2	Barockzeit und Martin Opitz.....	26-27
8.1.3	Nachfolger von Opitz.....	27
8.1.4	Puristische Sprachgesellschaften.....	28
8.2	Sprachpurismus und VDS.....	29-31
9	Die tschechische sprachpuristische Bewegung.....	32-35
9.1	Sprachpurismus in der tschechischen Gegenwart.....	32-34
9.1.1	Anfänge des sprachpuristischen Tendenzen.....	32
9.1.2	Die Zeit vor der Nationalen Wiedergeburt.....	33
9.1.3	Die Epoche der Nationalen Wiedergeburt.....	33-34
9.1.4	Weitere Entwicklung der sprachpuristischen Tendenzen.....	34
9.2	Heutige Situation.....	35
	Abschluss und Zusammenfassung.....	36-39
	Resumé.....	40-41
	Quellenverzeichnis.....	42-43

# 1 Einleitung

Sprache ist ein Bestandteil unserer Kultur, ein Teil unserer Volksidentität. Aber jede Sprache entwickelt sich. Dieser Prozess ist sehr kompliziert. Die deutsche Sprache, und nicht nur sie, wurde in der Vergangenheit von anderen Sprachen beeinflusst, geschichtlich zuerst vom Lateinischen und Französischen. In den letzten 20 Jahren handelt es sich vor allem um das Englische und seinen Einfluss auf das Deutsche. Im Zusammenhang mit diesem Prozess erscheint ein Begriff, ein Lehnwort. In der Gegenwart spricht man über das Englische und den übermäßigen Gebrauch der Anglizismen in der deutschen Sprache, der sehr eng mit der Situation in der Welt zusammenhängt. Dieser Zustand nahm seinen Anfang bereits nach dem Zweiten Weltkrieg, als die englischsprachigen Länder die Überlegenheit gewannen. Amerika und seine politische und ökonomische Macht hatten und haben einen großen Einfluss auf den alten Kontinent. Schon im Jahr 2004 sang die berühmte deutsche Band Rammstein *We're all living in Amerika*. Diese Passage sagt alles. Diese Entwicklung betrifft auch die deutsche Sprache. Seit dieser Zeit lesen die Deutschen *statements* von Politikern, die Kinder benutzen *highlighters* in der Schule oder sie beobachten *news* im Fernsehen. Aber es gibt auch Bestrebungen dieses Phänomen umzukehren. Ein Ergebnis dieser Bestrebungen ist der *Verein Deutsche Sprache*, ein Verein, der zum Kampf gegen die Anglisierung der deutschen Sprache auszieht. Mit seiner Tätigkeit bemüht sich der VDS um die Erhaltung der deutschen Sprache und um einen Stopp der Anglisierung. Mit diesem Verein wird sich diese Arbeit befassen. Auf der anderen Seite gab und gibt es Stimmen, die behaupten, dass es sich nur um eine normale Entwicklung, Sprachökonomie oder Sprachwandel etc. handelt. Manche Kritiker des VDS erwähnen sogar puristische Tendenzen des VDS oder kritisieren die Verfolgung nationalistischer Ziele. Alle diese Behauptungen weist der VDS zurück, weil die seiner Ansicht nach Anglisierung eine große Gefahr darstelle und es nur um notwendige Kritik gehe. Auch mit dieser Problematik wird sich diese Arbeit beschäftigen.

Der erste Teil der Arbeit widmet sich dem eigentlichen Verein, seiner Entstehung und allen was zu ihr führte. Nach der Entstehung sprechen wir über die Struktur und alle Organe des VDS: Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat, Arbeitsgruppen, Regionalgruppen, Delegiertenversammlung und Mitglieder. Welche Ziele verfolgt

dieser Verein und was will er verändern? Es sind Fragen, mit denen sich diese Arbeit auch befassen wird. Sehr wichtig ist auch die Tätigkeit des VDS, mit der die Aktionen sehr eng zusammenhängen, die der VDS veranstaltet. Zu den großen Medienereignissen gehören die Verleihungen der Preise *Sprachpanscher des Jahres* oder *Kulturpreis deutsche Sprache*, Preise für Personen und Institutionen, die die deutsche Sprache misshandeln oder pflegen. Die nächste für Zeitungsmacher bestimmte Auszeichnung wird *Schlagzeile des Jahres* genannt. Von großer Bedeutung ist auch der *Tag der deutschen Sprache*, der mit Aktionen zur Unterstützung der deutschen Sprache verbunden ist. Dieser Tag wird jährlich am zweiten Samstag im September gefeiert. Für die Arbeit des VDS sind Medien sehr notwendig, die den VDS präsentieren und den Mitgliedern Informationen vermitteln. Die Vereinszeitschrift wird *Sprachnachrichten* genannt. Der zweite Teil der Arbeit wird sich mit der Problematik der Kritik beschäftigen. Sind Anglizismen gefährlich für die deutsche Sprache oder nicht? Verfolgt der Verein nationalistische Ziele oder nicht? Können wir die Bestrebungen des VDS als Sprachpurismus bezeichnen? Alle diese Vermutungen lehnt der Verein Deutsche Sprache ab. Auch auf diese Problematik wird diese Arbeit eingehen und sowohl den historischen Kontext als auch Argumente pro und contra sichtbar machen. Zum Schluss kommt noch ein Einblick in die Entwicklung der tschechischen sprachpuristischen Tendenzen und ein Vergleich mit der Entwicklung im deutschen Sprachraum.

Was die Quellen betrifft. Dieses Thema wird sehr diskutiert, vor allem an den Universitäten und es gibt ziemlich viele Schriften zu dieser Problematik. Der VDS arbeitet mit dem IFB-Verlag zusammen und aus dieser Zusammenarbeit entstanden schon viele Bücher vornehmlich im Bereich der Anglizismen-Kritik. Zu den neuesten und umfangreichsten Büchern zum Verein gehört ein Beitrag *Der Verein Deutsche Sprache. Hintergrund, Entstehung, Arbeit und Organisation eines deutschen Sprachvereins*, 2010 von Karoline Wirth, zur Problematik des Sprachpurismus und VDS eine kurze Schrift *Sprachgesellschaften der Aufklärung und der Verein Deutsche Sprache. Sprachpurismus gestern und heute*, 2015 von Ugur Koc. In der Arbeit wird auch aus der Literatur der Kritiker zitiert, beispielsweise aus dem Werk von Thomas Niehr *Linguistische Anmerkungen zu einer populären Anglizismen-Kritik*.

## **2 Entstehung**

### **2.1 Die Idee zur Entstehung**

Der Weg zur Entstehung des VDS war nicht so lang, wie wir erwarten könnten. Der Haupturheber war Professor Walter Krämer. Er hatte lange Zeit das Gefühl, dass er gegen die Anglisierung der deutschen Sprache etwas tun müsse. (Wirth, 2010, s. 160). Am 12. November 1997 gründete er mit seinen Mitarbeitern den *Verein zur Wahrung der deutschen Sprache* (2010, s. 160). Schon bald nach der Gründung wurde der VWDS zu einer großen Bekanntheit. Es rief viele positive Reaktionen hervor, viele Briefe erreichten die Zentrale, aber auch negative Reaktionen, vor allem von Seiten der Werbeindustrie, der Wirtschaft, der Journalisten und der Sprachwissenschaft (2010, s. 163). Diese Problematik wurde in den Anfangsjahren sehr diskutiert.

Der VWDS war in dieser Zeit nicht der einzige Versuch eines Vereins gegen die Anglisierung. Es gab auch andere Bemühungen um eine solche Vereinigung. Private Sprachschützer gruppierten sich um Gerhard Junker in Friedrichshafen, im *Bodensee-VSDS*. Im Februar 1998 versammelte Diethold Tietz in Bautzen eine Gruppe von Anglizismengegnern um sich und aus dieser wurde der *Sprachrettungsclub Bautzen*, der dem VWDS beitrug und bis 2005 eine Regionalgruppe bildete. Einen anderen Versuch gab es im September 1997 in Köln, wo eine *Vereinigung zur Pflege der deutschen Sprache, das Bürgerforum* gegründet wurde und später in den VDS eingegliedert wurde (2010, s. 161). Es gab noch weitere kleinere Versuche eines Vereins zur Pflege der deutschen Sprache zu gründen.

### **2.2 Der Gründer**

Der Gründer und, erste und bisher einziger Vorsitzende des Vereins ist wie schon oben erwähnt, Walter Krämer. Walter Krämer wurde am 21. November 1948 im Ortmont, in einer kleinen Gemeinde im Land Rheinland-Pfalz geboren. Er besuchte zuerst das Regina-Gymnasium in Prüm in der Eifel und dann das Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss in Mainz. An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studierte er Mathematik und Volkswirtschaftslehre. Sein Studium hat er im Jahr 1976 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 1989 habilitierte er sich in Ökonometrie an der Technischen

Universität Wien. Seit 1988 wirkt er als Professor an der Universität Dortmund auf dem Lehrstuhl für Wirtschaft- und Sozialstatistik. Er forschte und lehrte an Universitäten in Österreich, England, Kanada, Australien, China und Frankreich (2010, s. 158). Walter Krämer ist auch politisch aktiv. Im Jahr 1969 ist er der FDP beigetreten und von 1974 bis 1982 war er Mitglied der SPD.

Sehr oft veröffentlicht er Artikel in den Zeitungen - *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Welt*, *Spiegel* oder *Zeit* und er selbst ist Herausgeber der *German Economic Review*. Sehr tätig ist er auch als Schriftsteller. Er verfasste eine große Anzahl von Büchern sowohl aus dem Bereich der Mathematik als auch aus dem Bereich der Sprachwissenschaft. Zum Beispiel zusammen mit Helmut Glück: *Die Zukunft der deutschen Sprache. Eine Streitschrift.* oder *Modern Talking auf deutsch. Ein populäres Lexikon.* Zusammen mit Roland Kaehlbrandt: *Die Ganzjahrestomate und anderes Plastikdeutsch.* Für die Hochschüler schrieb er zum Beispiel *Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit?* Er wurde ein großer Kämpfer gegen die Anglizismen und darum bekam er im Jahr 1999 den *Deutschen Sprachpreis* der Henning-Kaufmann-Stiftung zugesprochen (2010, s. 160).

### **2.3 Erste Jahre**

Am Anfang war der VDS in einer komplizierten Lage. In den Anfangsjahren war die Zentrale das Büro von Krämer an dessen Institut in Dortmund. Die Verbesserung und Beschleunigung der Arbeit oder neue Räume waren die wichtigsten Fragen, mit denen sich der Verein am Anfang befassen musste. In den Anfangsjahren war es auch von großer Bedeutung, eine ausreichende Finanzierung zu sichern und darum versuchte der VWDS, von der Kulturstiftung der Deutschen Bank eine halbe Stelle finanziert zu bekommen, was aber misslang (2010, s. 163).

Sehr notwendig für die Arbeit waren auch die Medien, die den Verein bemerkbar machen und Informationen für die Mitglieder vermitteln. Seit 1999 erscheinen regelmäßig die *VWDS-Nachrichten*, was ein wichtiger Schritt zur Etablierung der Vereinsstruktur war (2010, s. 164). Für eine gute Präsentation ist auch ein passendes Logo sehr wichtig. Der Entwurf des Logos enthält die Farben Schwarz, Rot und Gelb, die auf die deutsche Flagge hinweisen. Das Weiß weist auf die Farben Österreichs und

der Schweiz hin. Das ganze Logo soll die deutschsprachigen Länder symbolisieren. Mit der Bekanntheit wuchsen auch die Mitgliederzahlen. Die erste Mitgliederversammlung fand am 24. Oktober 1999 in Hannover statt und war mit einem Symposium zum Thema *Die Zukunft der deutschen Sprache* verbunden, auch wurde dort die neue Vereinsatzung angenommen (2010, s. 164). Die wichtigsten Fragen wurden zuerst auf der Mitgliederversammlung verhandelt, aber bald war das wegen der Mitgliederzahlen nicht mehr möglich. Darum wurde die Mitgliederversammlung durch die Delegiertenversammlung ersetzt, wo die Delegierten die Mitglieder vertreten. Die erste Delegiertenversammlung fand am 10 März 2001 in Berlin statt (2010, s. 165). Der wichtigste Punkt der neuen Satzung war die Änderung des Vereinsnamens (2010, s.165). In Paragraph 1 der neuen Satzung steht dazu: „Der Verein heißt „*Verein Deutsche Sprache*.“ Es gab auch weitere kleine Änderungen. Die nächste Änderung der Satzung wurde beispielsweise im Jahr 2007 durchgeführt. Seitdem besteht der Vorstand aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter, dem Schatzmeister und acht weiteren Personen.

In den ersten Jahren gab es auch Unzufriedenheit der Mitglieder mit dem Vorstand. Viele Briefe wurden von Mitgliedern in die Zentrale gesandt. Die Schwierigkeiten beim VDS zeigt zum Beispiel ein Brief von Diethold Tietz, an den Vorstand, wo er anführt, dass etwa 25 Anträge zwar zur Delegiertenversammlung abgesandt, aber den Delegierten nicht mitgeteilt wurden. Weitere Konflikte gab es um ein Sprachschutzgesetz, weil dieses Gesetz von einigen Mitgliedern gefordert wurde. Zu diesem Flügel, der ein Sprachschutzgesetz forderte, gehörten vor allem die Mitglieder Kurt Gawlitta und Fritz Vilmar, die diese Forderung nach einem Gesetz veröffentlicht haben (2010, s. 167).

Trotz der Meinungsverschiedenheiten ist die Zahl der Mitglieder immer weiter gestiegen. Selbst Walter Krämer gab sich Mühe die neuen Mitglieder anzuwerben, vor allem andere Hochschullehrer, Akademiker, Politiker und Journalisten, die für den Verein Lobbyarbeit betreiben könnten. Der VDS veranstaltet viele Aktionen um neue Mitglieder zu gewinnen. Viele potenzielle Kandidaten haben aber diese Möglichkeit abgelehnt.

## **3 Struktur**

### **3.1 Vorstand**

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter (Zweiter Vorsitzende) sowie dem Schatzmeister sowie höchstens acht weiteren Personen. Er wird alle drei Jahre durch die Delegiertenversammlung neu gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Die Funktion des Ersten Vorsitzenden bekleidet derzeit Prof. Dr. Walter Krämer, der seit der Gründung als Vorsitzender wirkt. Der zweite Vorsitzende ist Prof. Dr. Ronald Duhamel und als Schatzmeister wirkt Dr. Walter Terschüren. Der Erste Vorsitzende, der Zweite Vorsitzende und der Schatzmeister bilden den geschäftsführenden Vorstand. Weitere Mitglieder sind zurzeit Jörg Bönisch, Dr. Kurt Gawlitta, Marc-Alexander Glunde, Volker Miske, Dr. Reiner Pogarell, Birgit Schönberger, Heiner Schäferhoff, Dr. Dietrich Voslamber. Was die Berufe der Mitglieder betrifft, handelt es sich um eine sehr breite Palette - Pressesprecher der DB, Jurist, Biologe, Dolmetscherin oder aber auch zum Beispiel Plasmaphysiker (VDS, 2008).

Der Vorstand soll die Vereinsziele in konkrete Maßnahmen umsetzen. Der Vorstand setzt die Mitgliedsbeiträge fest. Wenn die Mitglieder den Beitrag nicht zahlen, kann der Vorstand sie ausschließen. Eine andere Kompetenz ist es einen wissenschaftlichen Beirat zu bestellen, wenn der Verein im sprachwissenschaftlichen Bereich Hilfe benötigt (VDS, 2008).

### **3.2 Regionalgruppen**

Die Regionalgruppe kann man als einen selbstständigen Verein verstehen, der in einer bestimmten Region wirkt. Der Leiter und der stellvertretende Leiter der Regionalgruppe vertreten die Mitglieder in der Delegiertenversammlung. Sie werden alle drei Jahre neu gewählt. Die Regionalgruppen unterstützen die Ziele des Vereins in den Regionen und pflegen die Sprache. Nachbarregionalgruppen können sich verbinden. Die Mitglieder, die im Ausland leben, bilden pro Land eigene Regionalgruppen (VDS, 2008).

Der Verein hat zurzeit 112 Regionalgruppen, davon 75 im Inland und 37 im Ausland. Die Regionalgruppen gibt es zum Beispiel in Ägypten, Aserbaidshon, Elfenbeinküste,

Ghana, Indonesien, Jordanien, Kamerun, Senegal, Togo, Usbekistan oder in Weißrussland. In Österreich und in der Schweiz wirken keine Regionalgruppen. In diesen Ländern wirken eigene Sprachvereine (2010, s. 186).

### 3.3 Arbeitsgruppen

Für die Arbeit des VDS sind die Arbeitsgruppen von großer Bedeutung. Im VDS gibt eine große Anzahl Gruppen, die sich mit verschiedenen Themen befassen. Die Arbeitsgruppen sollen die Ziele des VDS verfolgen.

Eine Arbeitsgruppe ist *Kontakt zu Schulen*. Der Vorsitzende ist Franz Aschenbrenner, der als Englischlehrer an einer Berufsschule wirkt und seine Schüler zur Erstellung der Anglizismen-Listen anregte (2010, s. 184). Eine Arbeitsgruppe mit dem gleichen Ziel ist die *Wörterliste*. Auch diese Gruppe verfolgt als Ziel die Erstellung von Anglizismen-Listen. Diese *Wörterliste* dient als Grundlage für den Anglizismen-Index, den der VDS verlegt (2010, s. 184). Für die Vorbereitung der Aktionen an den *Tag der deutschen Sprache* wirkt eine Arbeitsgruppe mit dem gleichen Namen. Die Gruppe *Deutsch ins Grundgesetz* verlangt bei Politikern die Verankerung des Deutschen im Grundgesetz (2010, s. 185). Eine besondere Aufgabe hatte die Gruppe *Demokratische Linke gegen politische Diffamierung des VDS*. Sie kämpfte dagegen, dass der VDS als Rechtsvereinigung bezeichnet wurde, aber diese Gruppe löste sich bald auf (2010, s. 185).

Die Mitglieder, die auch politisch tätig sind, bilden Arbeitsgruppen im Rahmen der politischen Parteien - *CDU für klares Deutsch*, *SPD für klares Deutsch*, *Bündnis 90/Die Grünen für klares Deutsch*.

Daneben wirkten noch viele Arbeitsgruppen, zum Beispiel *Für gutes Deutsch in Medizin und Biomedizin*, *Christen für klares Deutsch*, *Sprachenpolitik in Europa*, *Studenten für klares Deutsch*, *Statistiker für klares Deutsch*, *Mathematiker für klares Deutsch* und weitere.

### **3.4 Delegiertenversammlung**

Der Leiter und der stellvertretende Leiter der Regionalgruppen vertreten die Mitglieder in der Delegiertenversammlung. Sie trifft jährlich zusammen. Die Delegiertenversammlung wählt alle drei Jahre den Vorstand. Sie entscheidet über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins. Die Mitglieder des Vorstands nehmen mit Stimmrecht an der Delegiertenversammlung teil (VDS, 2008).

### **3.5 Mitglieder**

Mitglieder können natürliche und juristische Personen aller Länder werden (VDS, 2008). Jedes Mitglied muss jährlich einen Mitgliedsbeitrag bezahlen. Dieser Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro im Jahr, aber vor Vollendung des 27. Lebensjahres ist die Mitgliedschaft im VDS kostenlos (2010, s. 187). Eine zentrale Datenbank erfasst alle Mitglieder des VDS.

Die Anzahl der Mitglieder steigt seit der Gründung kontinuierlich. Bereits im Jahr 2003 hatte der Verein 15 261 Mitglieder und davon cca 1600 Ausländer. Heute hat der VDS etwa 36 000 Mitglieder in über 70 Ländern.

Der VDS hat viele andere Vereine und ihre Mitglieder gewonnen. Andere Vereine sind beispielsweise der Verein der Deutschen in Klaipeda/Memel (Litauen), der Verein der ehemaligen Thai-Studenten (Thailand), der Verein für ägyptische Übersetzer (Ägypten), der Verein Mutter Erde e.V., die Vereinigung der in Deutschland ausgebildeten Äthiopier (Äthiopien), die Vereinigung der Deutschland-Rückkehrer (Ghana) und weitere Vereine (2010, s. 189).

Sogar ganze Städte sind Mitglieder des VDS. Seit dem Jahr 2005 sind das thüringische Mühlhausen, die Stadt Gotha oder die Städte Rastatt, Landshut und Trossingen Mitglieder des VDS. Außerhalb der Städte ist auch eine Universität Mitglied - die Pomoren-Universität in Archangelsk in Russland (2010, s. 190).

### **3.6 Wissenschaftlicher Beirat**

Der Wissenschaftliche Beirat soll dem Verein in Fragen der Sprachwissenschaft behilflich sein. Der Beirat wurde im Jahr 1999 gegründet. Zu den Aufgaben des Beirats

gehören die Beratung in sprachwissenschaftlichen Fragen oder die Beratung bei der Literaturproduktion des VDS. Zwischen Verein und Beirat herrscht eine ständige Zusammenarbeit, aber ab und zu gibt es auch Unstimmigkeiten. Der Beirat soll den wissenschaftlichen Standard und Entwicklung des VDS garantieren (2010, s. 177). Für den Wissenschaftlichen Beirat ist auch parteipolitische Neutralität und wissenschaftliche Objektivität von großer Bedeutung (2010, s. 178). Die Beiratsmitglieder sind vor allem, Linguisten, andere Wissenschaftler oder Journalisten. Die Gründe für die Kritik an den Anglizismen in der deutschen Sprache formulierte der Beirat in acht Thesen. Diese Thesen des wissenschaftlichen Beirats bilden den Kern der Anglizismen-Kritik.

### **3.7 Weitere Elemente der Struktur**

Für das Funktionieren des Vereins ist die Finanzierung eine grundlegende Sache. Der VDS finanziert sich vor allem durch den Mitgliederjahresbeitrag (2010, s. 191). Auch Spenden tragen, in kleinem Maße, zur Finanzierung des VDS bei. Einen weiteren Teil des Einkommens bildet beispielsweise der Verkauf von Büchern (2010, s. 192).

Eine selbstständige Position hat Die *Stiftung Deutsche Sprache*. Diese Stiftung wurde im Jahr 2001 gegründet. Das Verhältnis zwischen dem VDS und der Stiftung ist sehr eng. Den Vorstand bilden derzeit Walter Krämer (Sprecher der Stiftung), weiter Axel Flessner, Helmut Glück und Barbara Kaltz. Die Stiftung verfolgt die gleichen Ziele wie der Verein Deutsche Sprache. Ein besonderes Ziel ist die Einrichtung einer Deutschen Sprachakademie, das die Stiftung übernahm, weil der Verein sie nicht selbst durchführen kann (2010, s. 317). Ein weiteres ähnliches Ziel ist die Einrichtung eines *Hauses der deutschen Sprache* in Berlin, in dem Aktionen zur Förderung der deutschen Sprache organisieren sollen (2010, s. 318).

## 4 Ziele und Leitlinien

### 4.1 Ziele des VDS

Eine genaue Fassung der Ziele des VDS beinhaltet die Satzung, Paragraph § 2:

Der Verein verfolgt das Ziel, die deutsche Sprache als eigenständige Kultursprache zu erhalten und zu fördern. Er widersetzt sich insbesondere der fortschreitenden Anglisierung des Deutschen und der Verdrängung der deutschen Sprache aus immer mehr Bereichen des modernen Lebens. Er will bewirken, dass Deutsch als vollwertige Wissenschaftssprache erhalten bleibt und als Arbeitssprache in internationalen Organisationen den ihm gebührenden Rang erhält.

Der Verein nimmt die Sprache als Mittel der Kultur wahr. Er verfolgt das Ziel, die Sprache zu erhalten, aber auch zu fördern. Hauptsächlich stellt sich der Verein gegen die Anglisierung der deutschen Sprache und gegen den Verlust der Position der deutschen Sprache in den üblichen Bereichen unseres Lebens. Zweitens ist wichtig die Erhaltung der Position des Deutschen als Wissenschaftssprache und Arbeitssprache in internationalen Organisationen.

Wie will der Verein seine Ziele verwirklichen? Dies steht im Paragraph § 3:

Das Ziel des Vereins wird u.a. durch folgende Maßnahmen angestrebt: Vortragsveranstaltungen, Anzeigen und Artikel in der Presse, Erarbeitung von Übersetzungshilfen, Wahl des „Sprachpanschers des Jahres“, Aufrufe an die Medien, an Firmen, Parteien und Personen des öffentlichen Lebens, sich in der Werbung und in sonstigen Verlautbarungen auf die Ausdruckskraft der deutschen Sprache zu besinnen.

Der Verein will seine Ziele durch verschiedene Maßnahmen erfüllen. Es handelt sich um eine große Aufzählung von Aktionen, mit denen die Ziele des VDS erreicht werden sollen. In der Satzung steht: Vorträge, und Artikel in der Presse, Erarbeitung von Übersetzungshilfen und noch weitere Aktionen. Zum Beispiel ist die Verleihung des Preises *Sprachpanscher des Jahres* eine große Medienangelegenheit. Der Verein wirkt auf die Medien, in Firmen, Parteien und auf Personen des öffentlichen Lebens ein, um die deutsche Sprache in der Werbung und in Äußerungen zu verwenden.

## 4.2 Leitlinien

Mit den Zielen hängen auch die Leitlinien des VDS zusammen. In einem Dokument *Sprachpolitische Leitlinien* erklärt der Verein seine Stellung zu der Anglisierung der deutschen Sprache und führt die Argumente an, warum diese Entwicklung eine große Gefahr darstellt. Die Anglisierung ist ein Ergebnis der starken Globalisierung. Dieser Prozess fing schon nach dem Zweiten Weltkrieg an, als der Einfluss der angloamerikanischen Länder besonders der USA sehr anstieg. Es geht nicht nur um eine zeitgenössische „Modeerscheinung,“ sondern um eine Bedrohung für die sprachliche Eigenständigkeit der europäischen Länder, behaupten die Vertreter des VDS. Dies bestätigt auch die Tatsache, dass die anderen Sprachen in internationalen Organisationen an Bedeutung verloren haben.

Der Einfluss und Tempo ist immer stärker und schneller. Der Verein gibt sich Mühe um die Erhaltung der Landessprache für die Folgegeneration. Heutige Kinder bevorzugen immer mehr das Englische. Diesen Zustand will der Verein umkehren und heutige Generationen für das Deutsche zurückgewinnen.

Englisch ist nicht die erste Sprache, die das Deutsche beeinflusste. In früheren Jahrhunderten wirkten Latein und Französisch sehr stark auf den deutschen Wortschatz. Es ging aber nur um einen Kreis der Gebildeten, die die Fremdwörter benutzten. In der heutigen Zeit ist die Situation absolut anders. Die Werbung und die Medien produzieren jeden Tag Fremdwörter angloamerikanischer Herkunft, die alle Gesellschaftsschichten betreffen. Die Politiker und andere Amtsträger unterstützen diesen Trend noch weiter. Der VDS sieht eine Herausforderung für die Politiker, staatlichen und kulturellen Einrichtungen und für die Medien, diesen Trend zu stoppen und wieder mehr Loyalität zur deutschen Sprache aufzubringen.

Nach dem VDS haben auch die Wissenschaftler großen Anteil an der Anglisierung. Die Fachsprache ist sehr vom Englischen beeinflusst. Viele englischsprachige Fachausdrücke wurden ins Deutsche aufgenommen, die aber eigentlich keine Übersetzung brauchen. Das gilt auch für die Naturwissenschaften. Jede Fachsprache, in der kreativ gedacht wird, kann in einer entwickelten Kultursprache aufwachsen.

### 4.2.1 Forderungen

Dieses Dokument *Sprachpolitische Leitlinien* enthält auch die Forderungen, mit denen der VDS seine Ziele erreichen will. Die Forderungen richten sich an verschiedene Adressaten: an die Wissenschaft, an die Kultusminister, an die Verbände für Verbraucherschutz, an Firmen, Ämter und öffentlich-rechtliche Anstalten, an Politiker, Schriftsteller, Meinungsführer, Journalisten, Sprach- und Kulturwissenschaftler.

Von der Wissenschaft fordert man:

Erhaltung und weiterer Ausbau der deutschen Sprache in Forschung und Lehre; Deutsch als gleichberechtigte Konferenzsprache auf Kongressen in Deutschland; bessere Förderung deutschsprachiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen (VDS, 2010).

Die Forderungen an die Kultusminister sind:

Deutschunterricht an den Schulen verbindlich bis zum Abitur; Fachunterricht vorrangig in deutscher Sprache; Sprachkritik und Sprachpflege müssen Inhalt des Deutschunterrichts sein; besondere Förderung des Deutschen als Grundlage der Integration für Schüler mit anderer Muttersprache (VDS, 2010).

Von den Verbände für Verbraucherschutz wird gefordert:

Verständlichkeit von Bezeichnungen und Beschreibungen muss ein Merkmal im Sinne der Produktsicherheit und des Verbraucherschutzes werden; gegen Verstöße müssen die Verbraucher gerichtlich vorgehen können (VDS, 2010).

Von Firmen, Ämter und öffentlich-rechtliche Anstalten fordert der VDS:

Erfüllung der Informationspflicht in der Landessprache, anstatt Kunden und Bürger mit englischsprachigen Bezeichnungen zu verunsichern oder zu verwirren; Förderung der deutschen Sprache als künstlerische Ausdrucksform in Musik und Literatur (VDS, 2010).

An Politiker, Schriftsteller, Meinungsführer, Journalisten, Sprach- und Kulturwissenschaftler werden folgende Forderungen gestellt:

dass sie als sprachliche Vorbilder ihre Verantwortung bei der Entwicklung der deutschen Sprache anerkennen; Verfassungsrang für die deutsche Sprache; besonderen Einsatz für die deutsche Sprache in internationalen Organisationen; Förderung des Deutschen als Fremdsprache (VDS, 2010).

„Was aber der VDS nicht fordert. Das Deutsche soll nicht grundsätzlich von englischen Fremdwörtern geschützt werden. Der VDS nimmt wahr, dass die deutsche Sprache eine Mischsprache ist und dass der Wortschatz des Deutschen durch Wörter und Wendungen aus anderen Sprachen bereichert wird (VDS, 2010).“

#### **4.2.2 Was der VDS tut**

Die Forderungen aber reichen nicht. Wenn der VDS diesen bestehenden Zustand verändern will, müssen auch Taten folgen. Dies wird in diesem Teil der *Sprachlichen Leitlinien* geschildert. Die Werbung für die deutsche Sprache, Einladungen zum Mitmachen, Informationsveranstaltungen und weitere Aktionen kommen zur Sprache.

Der VDS macht Werbung für die deutsche Sprache und stellt klar, dass Waren und Dienstleistungen in Deutschland immer häufiger in englischer Sprache geworben werden. Er warnt vor der Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen aus dem sozialen Leben durch das „Denglische“. In den öffentlich-rechtlichen Medien werden die Menschen mit englischen Wörtern konfrontiert und auch dagegen tritt der VDS öffentlich an. Der Verein stellt klar, dass die deutsche Sprache für die Ausbildung, für den beruflichen Erfolg und für die Integration aller im deutschsprachigen Raum lebenden Menschen sehr wesentlich ist (VDS, 2010).

Die Mitglieder des VDS laden Sprachfreunde zur Kooperation ein. Der VDS als größter deutscher Sprach- und Kulturverein bietet ein Betätigungsfeld für alle, die für die deutsche Sprache kämpfen wollen (VDS, 2010).

Der VDS sieht sich als Verteidiger der Arbeitnehmer, die das Deutsche im Beruf verwenden wollen. Der Verein arbeitet zusammen mit Politikern, Firmen, Behörden, Journalisten, mit den entsprechenden Berufsfachverbänden und mit anderen Amtsträgern. Überdies ist das Zusammenwirken mit der Konferenz der Kultusminister und den Wissenschaftsorganisationen oder die Zusammenarbeit mit Lehrern des fachen Deutsch als Fremdsprache von großer Bedeutung (VDS, 2010).

Eine wichtige Funktion haben auch Informationsveranstaltungen. Der Verein informiert auf den VDS-Internetseiten, in der Zeitschrift *Sprachnachrichten* über Neuigkeiten im

Bereich der Sprachwissenschaft sowie über Aktionen und Ziele des VDS. Ein anderes Ergebnis der Arbeit ist der VDS-Anglizismen-INDEX, der über das Niveau der Anglisierung informiert.

## 5 Tätigkeit des VDS

In diesem Kapitel werden die größten Projekte des VDS dargestellt. Diese Projekte sind konkrete Schritte zur Umsetzung der Bemühungen des VDS. Was steckt aber alles dahinter? Viel sorgfältige Ameisenarbeit wie das Schreiben von Briefen an Firmen, Politiker oder Journalisten, die Vorbereitung der Aktionen für den *Tag der deutschen Sprache*, zahlreiche Vortragstätigkeiten oder beispielsweise die Verwaltung der Webseite des VDS. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist auch die Verleihung der Preise *Sprachpanscher des Jahres* und des *Kulturpreises Deutsche Sprache* (Kapitel 5).

### 5.1 Sprachnachrichten

Die Mitgliederzeitschrift *Sprachnachrichten* gehört zu den größten Projekten des VDS. Herausgeber ist der *Verein Deutsche Sprache*. Die erste Ausgabe wurde im Jahr 1999 noch unter dem Titel *VWDS-Nachrichten* veröffentlicht, denn der damalige Name des Vereins war *Verein zur Wahrung derdeutschen Sprache*. Die zweite Ausgabe wurde unter dem Titel *Sprach-nachrichten* veröffentlicht. Schließlich trug die dritte Ausgabe 2001 schon die heutige Benennung *Sprachnachrichten*, ohne den Gedankenstrich. Trotz der Veränderung des Namens blieben Aufbau und Grundriss erhalten. Seit dem Jahre 2000 erscheinen die *Sprachnachrichten* vier Mal jährlich (2010, s. 238).

Das Aussehen wurde sehr oft geändert und die Form der *Sprachnachrichten* wird immer professioneller. An dieser Professionalisierung waren nur junge Menschen beteiligt, keiner war über 18 Jahre alt (2010, s. 240). Ab der Ausgabe 2000 werden die *Sprachnachrichten* in eine erste Seite und die Rubriken gegliedert. Die Rubriken werden in den einzelnen Ausgaben verändert.

Die meisten Ausgaben haben ein Vorwort des Vorsitzenden, in den letzten Ausgaben unter dem Titel *Der Vorsitzende meint*, wo meistens aktuelle Fragen besprochen werden. Durch dieses Vorwort werden die Ansichten des Vorsitzenden vermittelt. Dieses Vorwort dient auch als Mittel zur Informierung der Mitglieder über Neuigkeiten im VDS. Die Vielfalt der Themen, die in einer Ausgabe vertreten sind, ist beträchtlich. Ein führendes Thema ist die Anglizismen-Kritik. Die Anglisierung in einzelnen Bereichen des menschlichen Lebens oder neue grammatikalische Phänomene im

Deutschen werden sehr oft diskutiert. Ein wichtiges Thema ist die Präsentation der erfolgreichen Aktionen, die der VDS organisiert. Zum Beispiel sind häufige Themen die Preisverleihungen für den *Sprachpanscher des Jahres* und des *Kulturpreises Deutsche Sprache* oder die Präsentation der Aktionen zum *Tag der deutschen Sprache*. Die *Sprachnachrichten* enthalten oft den Aufruf zur Werbung weiterer Mitglieder, regelmäßig Briefe von Mitgliedern, die Vorstellung der neuen Publikationen des VDS oder zahlreiche Gespräche. Die Artikel begleiten Karikaturen, aber auch Gedichte.

## 5.2 Tag der deutschen Sprache

Ein Tag, der nur der deutschen Sprache gehört, wird *Tag der deutschen Sprache* genannt. Dieser Tag findet jährlich am zweiten Septembersamstag statt und gehört zu den großen Medienereignissen. Der *Tag der deutschen Sprache* ist mit vielen regionalen Aktionen zur Förderung des Deutschen verbunden. Dieser Septembersamstag soll die deutschen Bürger aufmerksam machen, dass es heute eine Bedrohung für ihre schöne Muttersprache gibt. Er soll das Sprachbewusstsein der Menschen wecken und den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern aufhalten. Die Aktionen sollen an die Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache erinnern. Alle Menschen, die sich für den Schutz der deutschen Sprache interessieren, sind zur Zusammenarbeit eingeladen. Zu den wichtigsten Aktionen gehören zum Beispiel Dichterlesungen, ein Sprachquiz oder die Verleihung von Urkunden für besonders guten Sprachgebrauch (2010, s. 289).

## 5.3 Anglizismen-Index

Der *Anglizismen-Index* ist ein Handbuch für Anglizismen, die im Deutschen verwendet werden. Der Index erscheint seit 2002, vorher wurde er *Anglizismenliste* genannt (2010, s. 229). Er wird immer aktualisiert und enthält zurzeit 7 200 Einträge. Der *Anglizismen-Index* ist online auf der Webseite des VDS zugänglich: <http://vds-ev.de/anglizismenindex> oder in Buchform.

Jeder kann zu dem *Anglizismen-Index* beitragen, jeder kann einen Vorschlag machen, was seiner Meinung nach im Index fehlt und über ein Formular an den VDS schicken.

Dann wird im Arbeitskreis über die Aufnahme dieses Wortes in den Index diskutiert (2010, s. 230).

Der *Anglizismen-Index* ist alphabetisch strukturiert. Die Anglizismen werden in drei Kategorien „ergänzend“, „differenzierend“, und „verdrängend“ unterteilt. Der Index enthält immer einen bestimmten Anglizismus oder Amerikanismus, eine Bezeichnung seiner Kategorie, ein Äquivalent im Deutschen und die Bezeichnung für die Kommunikationsbereiche, wo die Anglizismen verwendet werden. Als Quelle der Anglizismen dient für Autoren vor allem das Internet.

## **5.4 Medien**

Eine wichtige Art der gegenwärtigen Präsentation ist das Internet. Die Webseite des VDS ist seit 1998 unter [www.vds-ev.de](http://www.vds-ev.de) zugänglich (2010, s. 225). Die Webseite beinhaltet nicht nur alle wichtigen Informationen über den Verein als Institution, sondern auch über die Arbeit des VDS oder über aktuelle Aktionen. Die Hinweise auf die Ausgaben der Sprachnachrichten, auf den *Anglizismen-Index* oder der Hinweis auf das *Forum* stehen hier auch zur Verfügung. Die Webseite wird immer aktualisiert und ihr Niveau ist sehr professionell.

Ein anderer Internetauftritt ist das *Forum*. Dieses Forum dient als interne Diskussionsforum für alle, die sich für die Arbeit des VDS interessieren. Das Forum bietet ein freies Feld zur Diskussion. Dieses *Forum* existiert seit 2001 und besteht aus sechs einzelnen Diskussionsforen zu den Themen Sprachenpolitik, Medien und Freizeit, Klartext, Produkte und Unternehmen, Vereinsaktivitäten und Kniffe, Tricks und Tests (2010, s. 227).

Ein anderes ständiges Medium ist die Buchproduktion. Der Verein hat schon viele Publikationen veröffentlicht. Themen der Bücher sind vor allem die Problematik der Anglizismen, Sprachpolitik oder Sprachkritik. Für die Produktion der Bücher ist die Zusammenarbeit des VDS mit dem IFB-Verlag sehr wichtig (2010, s. 261). Ein spezielles Buch ist das *VDS-Tagebuch*, das Einträge über alle Aktionen des VDS enthält (2010, s. 253).

## **6 Die Preise des VDS**

### **6.1 Sprachpanscher des Jahres**

Der *Sprachpanscher des Jahres* ist ein Negativpreis. Die Mitglieder des VDS entscheiden über einen besonders auffälligen Gebrauch von Anglizismen in der deutschen Sprache. Der „Sieger“ wird in der Vereinszeitschrift *Sprachnachrichtenn* veröffentlicht. Ursprünglich wurde dieser Preis unter dem Namen *Sprachschuster* genannt und seit 1998 bereits unter dem heutigen Namen *Sprachpanscher des Jahres* verliehen (2010, s. 291).

Der letzte Preisträger 2016 ist das ZDF. Dieses deutsche öffentlich-rechtliche Fernsehen hat diese „Auszeichnung“ schon zum zweiten Mal bekommen. Das ZDF hat immer die Tendenz, Anglizismen in seiner Sendung zu verwenden. Eine neue ZDF-Sendung „I can do that – die große Promi-Challenge“ zeugt von dieser Tendenz (SN, 2016a, s. 2).

Im Jahr 2015 wurde Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, der Präsident der Technischen Universität München, der Sprachpanscher des Jahres 2015. Hermann siegte bei der Wahl mit dem großen Vorsprung. Er ließ die Fakultäten umbenennen und ließ den ganzen Lehrbetrieb auf Englisch stattfinden. Darum wurde Wolfgang A. Herrmann ein Favorit für diesen Jahrgang (SN, 2015a, s. 2).

Aller guten Dinge sind drei. Die Mitglieder des Vereins Deutsche Sprache haben die Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen zum Sprachpanscherin des Jahres 2014 gewählt. „Auf der 50. Münchener Sicherheitskonferenz am 31. Januar 2014 sprach sie trotz der Präsenz von Simultandolmetschern die Delegierten auf Englisch an“ (SN, 2014, s. 2). Bei einer solchen Veranstaltung, bei der auch der Bundespräsident anwesend ist, sollten die Politiker ihre Reden in der deutschen Sprache halten (SN, 2014, s. 2).

### **6.2 Kulturpreis Deutsche Sprache**

Der *Kulturpreis Deutsche Sprache* ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit mit der *Eberhard-Schöck-Stiftung*, die gemeinsam mit dem *Verein Deutsche Sprache* diesen Preis verleiht. Zum ersten Mal wurde der *Kulturpreis Deutsche Sprache* im Jahr 2001 verliehen. Die Preisverleihung findet jährlich in Kassel statt (2010, s. 296).

Der Preis besteht aus drei selbstständigen Preisen, aus dem *Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache*, dem *Initiativpreis Deutsche Sprache* und dem *Institutionenpreis Deutsche Sprache*. Den Preisträger wählt eine unabhängige Jury.

Der *Kulturpreis Deutsche Sprache* weist auf die Tradition der Aufklärung hin. Das Deutsche sollte allen Bevölkerungsschichten als Verständigungsmittel verfügbar sein und niemanden aufgrund mangelnden sprachlichen Verständnisses von den öffentlichen Angelegenheiten auszuschließen. Die Sprachkritik der Aufklärung strebte nach einem klaren, verständlichen Deutsch. Ein heutiges Vorkommen der englischen Elementen in vielen Bereichen bringt vergleichbare Probleme. Manche Menschen, aber auch ganze Gruppen sind heute von der Kommunikation in wichtigen Bereichen unseres Lebens ausgeschlossen. Der *Kulturpreis Deutsche Sprache* verfolgt das Ziel, die Erhaltung der Muttersprache und ein kulturelles und sprachliches Selbstbewußtsein in der Gesellschaft zu fördern (VDS - Eberhard-Schöck-Stiftung, 2001).

„Der Kulturpreis Deutsche Sprache ist kein Literaturpreis, sondern eine Auszeichnung, die hervorragenden Einsatz für die deutsche Sprache und zukunftsweisende sprachliche Leistungen in deutscher Sprache anerkennt (VDS - Eberhard-Schöck-Stiftung, 2001).“

Der *Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache* ist für eine kreative, schöpferische, oder phantasievolle Leistung im Bereich der Wissenschaft, in der politischen Rede oder Publizistik bestimmt. Der Preis zielt auf Personen, denen die Pflege der deutschen Sprache am Herzen liegt. Der Jacob-Grimm-Preis wird mit 70 000 Euro dotiert. Der *Initiativpreis Deutsche Sprache* ist ein Preis für ein Werk, das als Vorbild für gutes, klares und elegantes Deutsch gilt. Dieser Preis ist derzeit mit 10 000 Euro dotiert. Der *Initiativpreis* zielt vor allem auf jüngere Menschen und will die junge Generationen anregen, ihre hübsche Muttersprache zu benutzen. Der *Institutionenpreis Deutsche Sprache*, schon aus dem Namen hervorgeht, ein Preis für Firmen oder Einrichtungen, die täglich ihre Loyalität zur deutschen Sprache zeigen. Der *Initiativpreis* wird nicht dotiert (VDS - Eberhard-Schöck-Stiftung, 2001).

### 6.3 Weitere Preise

Die *Schlagzeile des Jahres* ist ein relativ neuer Preis. Die Schlagzeile wurde zuerst im Jahr 2010 veröffentlicht. Sie ist eine Auszeichnung für Zeitungsmacher, die zwei wichtige Eigenschaften erfüllen müssen. Erstens, dass sie die Fähigkeit haben, das Wesentliche eines Artikels in ganz wenigen Worten zusammenzufassen und zweitens die kreative Nutzung der deutschen Sprache. Über den Preisträger entscheidet eine unabhängige Jury, die vor allem aus bekannten Journalisten und Wissenschaftlern besteht (SN, 2010, s. 2).

Die letzte Schlagzeile des Jahres wurde ein kurzer Artikel im Nachrichtenmagazin *Focus* vom 23. Juli: „Macht. Wahn. Erdogan.“ Dieser Artikel nach Meinung der Jury schildert die Lage in der Türkei kurz und prägnant (SN, 2016b, s.2).

Es gibt eine hohe Anzahl regionaler oder überregionaler VDS-Preise. Ein Beispiel ist der *Elbschwanenorden*. Mit diesem Preis will die Region Hamburg, Personen oder Einrichtungen für ein gutes Deutsch und für die Vermeidung von Anglizismen auszeichnen. Der Verzicht auf die Anglizismen spielt bei der Verleihung eine große Rolle. Die Benennung *Elbschwanenorden* weist auf die ursprüngliche Sprachgesellschaft hin, die im Jahr 1656 gegründet wurde und nach dem Dreißigjährigen Krieg eine sprachliche Einheit bringen sollte. *Elbschwanenorden* wurde zum ersten Mal im 2005 verliehen (SN, 2006, s.16).

Ein gutes Beispiel eines bisherigen Laureaten ist der Romanschriftsteller Arno Surminski. Er übernahm im Jahr 2015 diese Auszeichnung aus den Händen des VDS-Regionalleiter Hans Kaufmann an der Universität Hamburg. Seine Bedeutung besteht in seiner Klarheit und Wahrhaftigkeit und in der Vermittlung der Atmosphäre der Romanhandlung (SN, 2015/b, s. 9).

Ein anderer Vertreter des regionalen Preises ist ein Positivpreis, der *Lehrer-Welsch-Preis*. Die Region Köln verleiht *Lehrer-Welsch-Preis*, der nach dem Lehrer Heinrich Welsch genannt wurde (Wirth, 2010, s 300).

## **7 Kritiker des VDS**

Dieses Kapitel lässt die Kritiker des VDS zu Wort kommen. Schon seit der Entstehung ruft der *Verein Deutsche Sprache* widersprüchliche Reaktionen hervor. Die Stimmen der Kritik hört man entweder einerseits in der Öffentlichkeit oder aus der Reihe der Mitglieder. Die Unstimmigkeiten haben oft unterschiedlichen Charakter. Manchmal geht es um Kleinigkeiten, aber manchmal zum Beispiel um die Formulierung der Ziele des VDS.

Die Frage der Kritik ist immer problematisch. Eine Meinungsverschiedenheit gehört und gehörte jederzeit zum menschlichen Leben. Die Möglichkeit der Kritik ist ein fester Bestandteil jeder pluralen, demokratischen Gesellschaft. Eine konstruktive Kritik bereichert die Gesellschaft und ihre Mitglieder. Auch die negative Kritik hat eine wichtige Bedeutung. Der VDS präsentiert sich als demokratischer Verein, trotzdem haben ihn schon viele Mitglieder verlassen. In diesem Kapitel werden die Repräsentanten der Kritiker erwähnt.

Viele Kritiker bezeichnen die Bestrebungen des VDS als Sprachpurismus. Eine Bewegung, die nach einer "sauberen Sprache" ohne Fremdwörter strebt. Mit der Frage des deutschen Sprachpurismus wird sich diese Arbeit noch im folgenden Kapitel beschäftigen. Gleichzeitig bezeichnen manche Kritiker paradoxerweise diese Entwicklung als Sprachwandel. Die Anglisierung des Deutschen nehmen sie also als eine natürliche Erscheinung wahr. Jede Sprache entwickelt sich eigengesetzlich und jede Sprache ist von anderen Sprachen beeinflusst. Ein sehr oft diskutiertes Problem, das der Verein bewältigen muss, ist das Vorurteil, dass er nationalistische Ziele verfolgt. Auch über diese Problematik spricht ein selbstständiges Kapitel.

### **7.1 Problematik des Sprachschutzes**

Eine Quelle der Konflikte ist ein Entwurf eines Sprachschutzes. Sehr bald nach der Gründung des VDS wurde über die Forderung nach einem Sprachschutzgesetz diskutiert. Diese Forderung wurde aber von dem Vorstand abgelehnt (2010, s 198). Trotzdem hat die Regionalgruppe des VDS Berlin/Brandenburg unter Vorsitz von Kurt Gawlitta, einen Entwurf dieses Gesetzes veröffentlicht, der aber zwiespältige

Emotionen im Verein erweckte (2010, s 199). Seine Haltung, und auch den Vorschlag des Sprachschutzgesetzes fasst ein Buch *“Deutsch nix wichtig“? Engagement für die deutsche Sprache* (2002) von Kurt Gawlitta und Fritz Vilmar zusammen. Nach Gawlitta und Vilmar sollte der Verein Vorreiter für ein Sprachgesetz sein (Gawlitta, Vilmar, 2002, s. 152). Kurt Gawlitta als Vorstandmitglied will im VDS eine härtere Linie vertreten, darum fordert er ein Sprachschutzgesetz (2010, s 168).

Es gibt zwei wesentliche Argumente gegen dieses Gesetz: die Drohung eines “medialen Waterloo“ für den Verein und eine Tatsache, dass dieser Vorschlag eigentlich politisch durchzusetzen ist. Gawlitta und Vilmar geben Kontra. „Unsere Aufgabe ist gerade, sprachpolitisch Überzeugungsarbeit für Regelungen und Einrichtungen zu leisten, die noch NICHT akzeptiert, noch NICHT politisch durchgesetzt sind: um sie schließlich durchsetzbar zu machen (2002a, s. 152-153)!“ Obwohl ein “mediales Waterloo“ drohen kann.

## **7.2 Gerhard Stickel und sein „Topos“**

Der Nächste, der sich kritisch zum VDS stellt, ist Gerhard Stickel. In seinem Beitrag *Englisch-Amerikanisches in der heutigen deutschen Lexik und was die Leute davon halten* (2000) setzt sich er auch unter anderem mit dem Verein auseinander. Der VWDS nach Stickel „will ausweislich seiner „Leitlinien“ zwar „keinem Purismus, keiner Deutschtümelei und schon gar keinem Sprachpurismus das Wort“ reden (Stickel, 2000, s. 146).“ Diese Leitlinien enthalten aber nach Stickel die Gedanken der Deutschtümelei oder des Sprachpurismus.

Gerhard Stickel vergleicht diese Angstmache mit der Anglisierung mit einem “Topos,“ also der ewigen Wiederkehr des Gleichen oder Ähnlichen, was schon einmal früher gesagt oder geschrieben wurde (2000, s. 146).

## **7.3 Thomas Niehr und seine Theorie**

Der Sprachwissenschaftler Thomas Niehr gehört zu den schärfsten Kritikern der VDS-Arbeit. Seine Ansicht über den Verein formulierte er in seiner Schrift *Linguistische Anmerkungen zu einer populären Anglizismen-Kritik. Oder: Von der notwendig erfolglos bleibenden Suche nach dem treffenderen deutschen Ausdruck* (2002). Gleich

in der Einleitung bezeichnet er die Gründung des Vereins sehr expressiv als Kristallisationspunkt des modernen deutschen Sprachpurismus. Ein Verein, der sich zuerst *Verein zur Wahrung der deutschen Sprache e.V.* nannte, jetzt aber nur *Verein Deutsche Sprache*. Er hat sich das Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit vor dem Anglizismengebrauch warnen und dafür viele Aktionen zu organisieren (Niehr, 2002, s.2).

In diesem Beitrag befasst sich er mit der Frage, ob die Sprachkonzeption des VDS mit der sprachwissenschaftlichen Forschung vereinbar ist. Als die Unterlage verwandte er einen Kriterienkatalog von Anglizismen, der VDS im Jahr 1998 veröffentlicht.

1. Der englische Ausdruck muß hinreichend weit (nicht nur in der Werbung oder in Fachsprachen) verbreitet sein. Damit entfallen Werbe-Eintagsfliegen wie „wellness“ oder „air-conditioning“ statt Klimaanlage in der Autowerbung [...]
2. Es muß für den englischen Ausdruck mindestens zwei treffendere deutsche Wörter geben. [...]
3. Der englische Ausdruck muß die zwischenmenschliche Verständigung behindern.
4. Der englische Ausdruck muß die deutsche Sprache ärmer machen(2002b, s.2).

Der erste Punkt ist „hinreichende Verbreitung“ von Anglizismen. Der Ausdruck muss hinreichend verbreitet sein. Wie sollen wir eine solche Verbreitung festlegen? Der Verein gibt kein Kriterium dafür an. Dies sagt uns weder der Kriterienkatalog noch eine konkrete Publikation des VDS. Thomas Niehr führte eine Untersuchung des Anglizismengebrauchs in den großen deutschen Zeitungen durch und eine Analyse von Wörterbüchern. Zum Beispiel wurde der Anglizismus *event* im Jahr 1998 (im Jahr, als der Kriterienkatalog veröffentlicht wurde) in der FAZ insgesamt 102x verwendet. In der SZ erschien dieser Ausdruck 127x. Ein Gegenbeispiel ist der Anglizismus *wellness*, der im Jahr 1998 in der FAZ 27 Vertreter hatte, aber in der SZ schon 41. Dieses Ergebnis kann Thomas Niehr nicht als eine „hinreichende Verbreitung“ bezeichnen.

Im zweiten Punkt geht um mindestens zwei treffendere deutsche Wörter. Als Beispiel schlägt der VDS den Ausdruck *kids* vor und als treffendere deutsche Wörter zu diesem Ausdruck *Kinder*, *Kleine*, *Jugendliche*, *Gören* und *Rangen*. Es geht um die Begriffe Synonymität oder Bedeutungsgleichheit. Niehr nahm auch in diesem Fall eine Untersuchung vor. In einer Probe auf Synonymität benutzte er einen Satz in einem Artikel, in dem der Anglizismus *kids* verwendet wurde. Dieser Anglizismus wurde im

gleichen Satz von den treffenderen Wörtern ersetzt. Er stellte die Forderung, dass kein Satz genau die Bedeutung des originalen Satzes trifft. Beispielweise referiert das Ersatzwort *Jugendliche* auf eine bestimmte Altersgruppe. Er zeigt, dass die Ersetzung von Anglizismen teilweise zu einer Bedeutungsveränderung führen kann.

Das dritte Kriterium ist die Behinderung der zwischenmenschlichen Verständigung. Als Beispiel erwähnt er den Ausdruck *service point*. Diesen Anglizismus verwendet der VDS als Musterwort, das die zwischenmenschliche Verständigung behindert. Nach Niehr dürfen wir nur fragen, ob es tatsächlich so ist. Dazu bemerkt er noch, dass Verständlichkeit nicht das einzige Prinzip unserer Kommunikation ist. Die Menschen haben sehr oft die Absicht, anderen Menschen zu imponieren. Als ausgezeichnetes Mittel dienen dazu die Anglizismen. Als anderes Beispiel, in dem die Verständlichkeit nicht die erste Absicht der Sprache ist, gilt die Dichtung. Damit will Niehr dem VDS sagen, dass mangelnde Verständlichkeit keineswegs auf Anglizismen beschränkt ist. Die Verständlichkeit können allerdings die Fremdwörter aber beispielsweise auch die fachsprachliche Verwendung von „alltagssprachlichen“ Wörtern verursachen. Niehr nennt zum Beispiel die Ausdrücke *Diät* oder *Vertrag*. Zur Frage kommt auch nach Niehr die Eindeutschung etablierter Fremdwörter - die Übersetzungen wie *Geräuschkarte* statt *Soundkarte*, oder *Tageslichtschreiber* statt *Overheadprojektor*, auf keinen Fall zum Missverständnis führen.

Der letzte Gesichtspunkt des Kriterienkatalogs ist die Verarmung der deutschen Sprache. Dieser Punkt sagt, dass die deutsche Sprache durch die Anglisierung ärmer werde. Niehr stellt sich die Frage, ob die deutsche Sprache umgekehrt reicher werde, wenn die Fremdwörter aufnimmt. Er nennt die Beispiele wie *Film*, *Keks*, *Pullover* oder *Schal*. Es geht eigentlich um die Anglizismen, die ins Deutsche integriert wurden.

Am Anfang des Fazits steht: „Was lässt sich also abschließend zu den Vorschlägen des VdS sagen? Die zitierten Ausführungen der Pressemitteilung kann man v.a. dadurch charakterisieren, dass sie grundlegende Erkenntnisse und Unterscheidungen der Sprachwissenschaft außer Acht lassen (2002b, s.11).“

## 7.4 VDS und Rechtsextremismus

Der *Verein Deutsche Sprache* und der Rechtsextremismus ist ein selbstständiges Kapitel. Seit den Anfängen kämpft der VDS dagegen, mit Rechtsextremisten in einen Topf geworfen zu werden. Viele Menschen ordnen den VDS der rechten Ecke des politischen Spektrums zu. Darum wird auch dieses Thema innerhalb des VDS-Vorstands oder an der Mitgliederbasis sehr oft diskutiert.

Der Verein spricht selbst über Patriotismus und lehnt diesen Vergleich mit Rechtsextremismus sehr explizit ab. Auf seiner Webseite, gleich in der Rubrik *VDS in Kürze*, wo sich der Verein vorstellt, steht: „Dabei verfolgen wir keine engstirnigen nationalistischen Ziele. Wir sind auch keine sprachpflegerischen Saubermänner.“ Ein Schritt weiter war die Gründung der Arbeitsgruppe *Demokratische Linke gegen politische Diffamierung des VDS*. Diese Arbeitsgruppe sollte seiner Zeit diese Vorurteile widerlegen.

Ihren Anteil an der Kampagne gegen den VDS haben auch die Medien. Seit der Entstehung des VDS erscheinen Beiträge gegen den Verein mit dieser Problematik. Zum Beispiel berichtete die *Frankfurter Rundschau* über Hinweise, dass Kassel als Ort der Preisverleihung des *Kulturpreises Deutsche Sprache* mit dem VDS einen „Verein aus der Grauzone zwischen dem rechten Rand demokratischer Parteien und extremster Rechten“ nach Kassel geholt hat (2010, s. 328). Besonderes Interesse am Verein hat auch die tendenziell rechte Presse: wie beispielsweise Die *Junge Freiheit*, die ein Interview mit Diethold Tietz (zu dem Zeitpunkt Vorstandsmitglied) unter dem Titel „Der Klügere spricht Deutsch“ geführt (2010, s. 330).

Der VDS tut alles dafür, dass der Verein nicht als rechtsextremer Verein angesehen wird. Problematisch ist aber das Wirken der Mitglieder, wenn irgendein Mitglied einen Kontakt zur rechtsextremen Szene hat. Im VDS kommt es immer wieder zu Ausschlussverfahren gegen Mitglieder, die zum Rechtsextremismus neigen. Diese Mitglieder werden zunächst als „Problemmitglieder“ beobachtet. Im Jahr 1998 wurde im VDS diskutiert, ob die Mitgliedschaft in Parteien wie der NPD oder der DVU zum Ausschluss genügt. Darum wurde auch über eine Veränderung der Satzung diskutiert (2010, s. 334).

## 8 Sprachpurismus oder notwendige Kritik?

„Sinnreich bist du, die Sprache von fremden Wörtern zu säubern, nun so sage doch, Freund, wie man Pedant uns verdeutscht.“ Dieses Kapitel beginnt mit dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, in dem sehr deutlich seinen Standpunkt zum Sprachpurismus aussprach.

### 8.1 Sprachpurismus in der deutschen Gegenwart

#### 8.1.1 Anfänge des deutschen Sprachpurismus

Der deutsche Sprachpurismus hat seine Anfänge in der sprachgeschichtlichen Forschungsliteratur der Frühphase der europäischen Aufklärung. Eine Führungsrolle hatte die gehobene Bildungsschicht. Eine wichtige Rolle spielte auch die Ablösung des Mittelhochdeutschen durch das Frühneuhochdeutsche und der Beginn der europäischen Renaissance. Im deutschen Mittelalter hatte das Lateinische im wissenschaftlichen Bereich eine souveräne Position. Das Lateinische wurde aber immer mehr durch die deutsche Sprache aufs Abstellgleis geschoben. Ihren unbestreitbaren Beitrag für die Verbreitung der Literatur hatte auch die Erfindung des Buchdrucks (Koc, 2015, s.2).

#### 8.1.2 Barockzeit und Martin Opitz

Im Mittelpunkt der Sprachpflege des Barock stand die Reinheit der Sprache. Der Hauptvertreter und bedeutendste Dichter des deutschen Barock war Martin Opitz<sup>1</sup>. „Opitz stellt die deutsche Sprache stets als eine edle Jungfrau dar, welche durch äußere Faktoren und fremdsprachliche (lateinische, französische und griechische) Interferenzen verdorben und geschändet würde (2015, s. 3).“ Er rief nach einer Wahrung seiner Muttersprache und nach einer Distanzierung vom übermäßigen Gebrauch fremdsprachlicher Lexeme. In seinem Werk *Buch von der Deutschen Poeterey* (1624) drückte er sein Ideal der sprachlichen Reinheit aus, wobei die Elemente der Zierlichkeit, Zusammensetzung und Erhabenheit der Wörter betont. Unter dem Begriff Zierlichkeit stellt er sich vor, dass die Wörter unbedingt rein und deutlich sein müssen. Für sein

---

<sup>1</sup>Martin Opitz, 1597-1639

Ideal der Reinheit der Sprache war auch die Orientierung auf das Hochdeutsche sowohl in der mündlichen als auch schriftlichen Äußerung von großer Bedeutung (2015, s.3).

### 8.1.3 Nachfolger von Opitz

Als einen Nachfolger von Martin Opitz kann man Joachim Heinrich Campe<sup>2</sup> bezeichnen, der an dessen Reinheitsgedanken angeknüpft hat. Campe erweitert seine Theorie um eine geographisch-ethnographische Dimension:

Er forderte Sprachpflege im Sinne von Konservierung der Erbwörter, Sprachreinigung mittels Eliminierung von Fremdwörtern und Sprachbereicherung durch Substitution von zwischensprachlichen, unvollständig assimilierten Lehnwörtern, wovon aber in die Muttersprache bereits eingeflossene Fremdwortzitate bzw. Sprichwörter nicht betroffen sind (2015, s.5).

Das zweite Interessengebiet Campes war die Wortbildungstätigkeit. Sein Verdeutschungswörterbuch *Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke*, hatte eine beträchtliche Bedeutung für die Lexik der deutschen Sprache. Dieses Wörterbuch beinhaltet zahlreiche Verdeutschungen wie *altertümlich*, *fortschrittlich* oder *tatsächlich*, die in den allgemeinen Sprachgebrauch übernommen wurden (2015, s.5).

Ein weiterer Fortsetzer der Gedanken von Opitz war Philipp von Zesen<sup>3</sup>. Er wollte die deutsche Muttersprache von sämtlichen Fremd- und Lehnwörtern reinigen und solche Wörter zu substituieren. Zesen wirkte im Rahmen der *Fruchtbringenden Gesellschaft*, wo viele Verdeutschungen geschaffen wurden, die bis heute den deutschen Wortschatz bilden. Er schuf eine große Anzahl Neologismen wie *Ableitung*, *Augenblick*, *Ausflug*, *Entwurf*, *Leidenschaft*, *Mundart* oder *Verfasser*, die im deutschen Wortschatz etabliert sind (2015, s.6). Es gab auch einige Verdeutschungen, die ein gegenteiliges Schicksal hatten, wie *Jungfernzwinger* (Kloster), *Reitpuffer* (Pistole), *Tageleuchter* (Fenster), die uns heute ein bisschen auffällig scheinen können (2015, s.7).

---

<sup>2</sup>Joachim Heinrich Campe, 1746-1818

<sup>3</sup>Philipp von Zesen, 1619-1689

#### 8.1.4 Puristische Sprachgesellschaften

Die Gründung der Sprachgesellschaften war für die sprachpuristische Bewegung von großer Bedeutung. Erste Versuche zur Gründung einer Sprachgesellschaft im deutschen Sprachraum, die das Ideal einer Reinigung der deutschen Sprache von Lehnwörtern vor Augen hatten, sehen wir schon in der Epoche des Barock des 17. Jahrhunderts.

Die erste solche Sprachgesellschaft wurde im Jahr 1617 unter dem Namen *Fruchtbringende Gesellschaft* gegründet. Zu den führenden Persönlichkeiten innerhalb dieser Gruppe gehörten vor allem Phillip von Zesen und Martin Opitz, die aus der höheren Gesellschaft stammten. Diese Gruppe trat apolitisch auf und sollte die deutsche Sprache pflegen. Die *Teutschgesinnte Genossenschaft* war eine weitere Sprachgesellschaft, die im Jahr 1643 entstand. Der Gründer war Philipp von Zesen, dem die Mitgliedschaft in der *Fruchtbringenden Gesellschaft* verboten wurde (2015, s.7).

Die frühen Sprachgesellschaften bemühten unter anderem um die Bereicherung des Hochdeutschen und um die Auslese des deutschen Wortschatzes. In späteren sprachpuristischen Bewegungen, etwa in 19. Jahrhundert prägte der aufsteigende Nationalismus die Idee einer Reinigung der Muttersprache. Damit hängt auch der Traum von der Schaffung eines deutschen Nationalstaates zusammen. Für den Zusammenschluss aller fürstlichen Staaten sollte die deutsche Sprache als Bindeglied dienen. Die deutsche Sprache war als gemeinsames Kulturerbe aller Deutschen und ein wichtiges Mittel zur Errichtung eines selbstständigen Einheitsstaates wahrgenommen (2015, s.8).

Ein wichtiger Punkt für die puristischen Bewegungen war die Gründung des *Allgemeinen Deutschen Sprachvereins* (ADSV) im Jahr 1885 in Dresden (2015, s.8). An die Arbeit des *Allgemeinen Deutschen Sprachvereins* hat *Gesellschaft für deutsche Sprache* angeknüpft, die bis heute wirkt und staatlich finanziert ist. Auch Tätigkeit dieser Institution erweckt zwiespältige Emotionen (2015, s.9).

## 8.2 Sprachpurismus und VDS

Kann man die Bemühung des VDS als Purismus bezeichnen? Eine exakte Antwort gibt es nicht. Kann man die Bemühung um die Verhinderung des Verfalls der Muttersprache durch den übertriebenen Gebrauch von Anglizismen als Purismus bezeichnen? Ist diese allmähliche Anglisierung für die deutsche Sprache wirklich so eine große Bedrohung? Gibt es sie überhaupt? Oder ist schon zu spät? Ist die deutsche Muttersprache als Kulturgut für zukünftige Generationen bereits verloren und sind die Bemühungen des VDS berechtigt? Viele Fragen, aber keine eindeutigen Antworten. Überdies bietet dieses Kapitel auch Argumente dafür und dagegen. Eine andere Kontroverse, die in Zusammenhang mit dem Verein steht und viel Kritik hervorruft, ist die „Sehnsucht“ nach der Erfindung neuer Wörter für neue Dinge: „Die Fähigkeit, neue Wörter zu erfinden, um neue Dinge zu bezeichnen, darf nicht verloren gehen (VDS in Kürze).“ Für die meisten Kritiker ist dies auch ein schlüssiger Beweis für sprachpuristische Tendenzen des VDS. Das folgende Kapitel bietet einen Überblick der „unversöhnlichen Gegner“ und der Verfechter der Arbeit des VDS. Viele Namen, die nun kommen, wurden schon im Kapitel 6: *Kritiker des VDS* erwähnt, wobei sie in diesem Kapitel von einem sprachpuristischen Gesichtspunkt aus beurteilt werden.

Einen Raum zur Verteidigung muss zuerst der Verein selbst bekommen:

Wir sind auch keine sprachpflegerischen Saubermänner. Fremdwörter - auch englische - sind Bestandteile der deutschen Sprache. Gegen *fair*, *Interview*, *Trainer*, *Doping*, *Slang* haben wir nichts einzuwenden. Wörter wie *event*, *highlight*, *shooting star*, *outfit*, mit denen gewöhnliche Dinge zur großartigen Sache hochgejubelt werden, lehnen wir ab. Dieses „Imponiergefasel“ grenzt viele Mitbürger aus, die über keine oder nur eingeschränkte Englischkenntnisse verfügen (VDS in Kürze).

Der VDS bezeichnet sich als nicht sprachpflegerischen Saubermann. Fremdwörter bilden einen Bestandteil der deutschen Sprache, aber nur die Fremdwörter, mit denen gewöhnliche Dinge nicht zur großartigen Sache hochgejubelt werden. Keine oder beschränkte Englischkenntnisse können die Ausgrenzung vieler Mitbürger aus der Gesellschaft bewirken.

Der folgende Abschnitt aus den Leitlinien, der schon einmal in der Arbeit zitiert wurde, sagt uns mehr:

Was aber der VDS fordert nicht. Das Deutsche soll nicht grundsätzlich von englischen Fremdwörtern geschützt werden. Der VDS nimmt wahr, dass die deutsche Sprache eine Mischsprache ist und dass der Wortschatz des Deutschen durch Wörter und Wendungen aus anderen Sprachen bereichert wird (VDS, 2000).

Die Behauptungen, dass der Verein puristische Tendenzen vertritt, sind auch innerhalb des VDS-Vorstandes oft ein sehr diskutiertes Thema. Der Vorsitzende Walter äußerte sich schon vielfach mit großem Einsatz zu dieser Problematik und gegen diese Kritik. Auch das folgende Beispiel zeigt, dass Walter Krämer zu diesen Vorurteilen, einen klaren Standpunkt vertritt:

Wir sind aber keine Puristen, die sich gegen Fremdwörter als solche wehren, wir kämpfen nur gegen all die überflüssigen englischen Wörter und Redewendungen, die heute in den Medien, in der Werbung und bei den Bezeichnungen für Waren und Dienstleistungen immer mehr zur Mode werden (2010, s. 194).

In dieser Aussage stellt Walter Krämer klar, dass der Verein nur gegen überflüssige englische Wörter und Redewendungen kämpft. Aber gegen welche englischen Wörter will der VDS kämpfen? Welche Anglizismen sind wirklich überflüssig? Wer ist in der Lage das zu beurteilen? Auch dies öffnet einen Raum für die Kritik.

Zu den anderen Autoren, die zum VDS neigen, gehört beispielsweise auch Reiner Pogarells, der sich in seiner Publikation *„Sitzung“ oder „Meeting“? Historische und aktuelle Fragestellungen zur Sprachreinigung in Deutschland* auch mit der Frage der deutschen Sprachpurismus auseinandersetzt. Diese Publikation wurde im Jahr 1998 im IFB-Verlag veröffentlicht. Autor des Vorworts ist Walter Krämer selbst und er ruft zum Bürgerprotest gegen die Anglizismen auf. Reiner Pogarells wendet sich auch gegen den Purismus und erstellt Kriterien für erfolgreiche Verdeutschungen (2010, s. 267).

Dem Thema Sprachpurismus und VDS hat sich auch Ugur Koc von der Universität Basel gewidmet. In seinem Beitrag *Die Sprachgesellschaften der Aufklärung und der Verein Deutsche Sprache. Sprachpurismus gestern und heute* (2015) beschreibt er unter anderem die Entwicklung der sprachpuristischen Gesellschaften und die gegenwärtige

Situation der Sprachpflege. Nach Meinung von Koc scheiterte das ursprüngliche Vorhaben der Puristen, Lehnwörter in der Sprache völlig zu substituieren, als dieses Vorhaben in Kontakt mit der angesprochenen Realität des Sprachwandels kam. Natürliche Interferenz und der Kontakt mit anderen existierenden Sprachen veränderte die deutsche Sprache. „Die gegründeten Sprachgesellschaften oder die staatliche Finanzierung von Sprachpflegeprojekten“ schafften es nicht, diese Entwicklung umzukehren (2015, s.12).

Mit Gerhard Stickel kommen die Kritiker an die Reihe, die sich spitz gegen den Verein ausdrücken. Nach Gerhard Stickel bezeichnet man dieses Thema des Sprachpurismus als ewige Wiederkehr des Gleichen oder Ähnlichen, was schon einmal gesagt oder geschrieben wurde. Ein ewiges Problem oder ein nach Stickel, altes Topos, der immer wieder zurückkehrt, weil etwas geschehen müsse. Gerhard Stickel macht darauf aufmerksam, dass der Verein die Gedanken der Deutschtümelei und des Sprachpurismus ablehnte, aber zugleich, durch die Leitlinien, sinnfällig ganz das Gegenteil zum Ausdruck bringe (2000, s. 146).

Auch schon erwähnte Kritiker Thomas Niehr ist mit der Problematik des Vereins Deutsche Sprache schon im Reinen. Niehr bezeichnet den im Jahr 1997 in Dortmund gegründeten *Verein zur Wahrung der deutschen Sprache* als Kristallisationspunkt des modernen deutschen Sprachpurismus (2002b, s.2).

Kritisch stellt sich zum Verein auch Falco Pfalzgraf. Im Teil seiner Publikation *Neopurismus in Deutschland nach der Wende* aus dem Jahr 2006 befasst sich er mit sprachpflegerischen Vereinigungen, und auch mit dem Verein Deutsche Sprache. Er betrachtet den *Verein Deutsche Sprache* als eine sprachpuristische Vereinigung. Die Begründung für neopuristische Tendenzen im Deutschland nach der Wende sieht er in Zusammenhang mit der Vereinigung und wobei er selbst dafür den Begriff „Neopurismus“ einführt (2010, s. 52).

## **9 Die tschechische sprachpuristische Bewegung**

Dieses letzte Kapitel der Arbeit bietet einen Einblick in die Problematik des tschechischen Sprachpurismus. Dieses Kapitel reflektiert sowohl die geografisch-historische Entwicklung als auch heutige Situation der Sprachpflege. Überdies kann dieses Kapitel als ein „Vergleich“ mit der deutschen sprachpuristischen Bewegung dienen.

### **9.1 Sprachpurismus in der tschechischen Gegenwart**

#### **9.1.1 Anfänge der sprachpuristischen Tendenzen**

Am Anfang muss man in aller Kürze gewisse Tatsachen erklären. Die Ausgangspositionen beider Länder waren absolut verschieden. Deutschland, früher als Heiliges Römisches Reich spielte die Rolle einer europäischen Großmacht. Der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war eine Führungsperson Europas. Das Königreich Böhmen (vorher Fürstentum) existierte im Rahmen des Reiches, aber mit spezieller Stellung und großer Bedeutung innerhalb des Reiches. Die Majorität der Bevölkerung bildeten die Tschechen, aber die zahlreiche deutsche Minorität nahm im späten Mittelalter eine führende Stellung ein. Die staatliche Verwaltung geschah ausschließlich auf Deutsch. Der Einfluss auf den tschechischen Wortschatz war erheblich. In dieser Zeit sehen wir erste Stimmen der unzufriedenen tschechischen Bevölkerung und erste Bemühungen um eine Reinigung der tschechischen Sprache. In dieser Zeit begann die Rivalität zwischen den beiden sprachlichen Gruppen, die in späteren Zeiten voll zum Ausbruch kam.

Die Anfänge des tschechischen Sprachpurismus können wir am Anfang des 15. Jahrhunderts in den Schriften von Jan Hus finden, vor allem in der Form der Reinigung und Kultivierung der Sprache. Hus lehnte viele deutsche Lehnwörter ab, die schon im tschechischen Wortschatz verankert waren und zugleich empfahl er ein passendes tschechische Äquivalent, so bot es für das deutsche Lehnwort *handtuch*, ein tschechisches Wort, *ubrusec*, an (Jelínek, 2007, s. 542).

### 9.1.2 Die Zeit vor der Nationalen Wiedergeburt

Die Geschichte des Sprachpurismus ist vor allem mit der Epoche der Nationalen Wiedergeburt der Tschechen verbunden, aber wie schon aber erwähnt, gab es erste sprachpuristische Tendenzen schon früher. Der Sprachwissenschaftler Jan Blahoslav warnt in seinem Werk *Grammatika česká* (1571) vor der Verwendung der Germanismen (2007, s. 542).

Nach dem Dreißigjährigen Krieg ändert sich die politische Situation. Die Nicht-Katholiken mussten ihre Heimat verlassen und im Exil leben. Deutsch wurde zur zweiten Amtssprache erhoben und danach wurde das Tschechische aus allen Ämtern verdrängt. Diese Umstände hatten einen starken Einfluss auf die Entwicklung der tschechischen Sprachpurismus. Die Sprachpuristen des Barock konzentrierten sich auf die Substitution der Germanismen durch Neologismen. Die Mehrheit dieser neuen Neologismen geriet aber in Vergessenheit.

Zu den bekanntesten Puristen der Barockzeit, die auf der Suche nach neueren Wörtern waren, gehörten beispielsweise Jiří Konstanc, Václav Jan Rosa oder Ján Václav Pohl (2007, s. 543).

### 9.1.3 Die Epoche der Nationalen Wiedergeburt

Eine Führungsperson der Nationalen Wiedergeburt war Josef Dobrovský. Mit seiner Schrift *Die Bildsamkeit der slavischen Sprache an der Bildung der Substantive und Adjective in der böhmischen Sprache dargestellt* (1799) trug er dazu bei, die stumpfe Bildung von Neologismen aufzuhalten. Daneben formulierte Dobrovský geeignete Verfahren der Bildung der Neologismen. Dobrovský selbst war ein eingefleischter Gegner des übermäßigen Gebrauchs von Neologismen in der Sprache (2007, s. 544).

Ein weiteres Ziel der sprachpuristischen Bewegung war der Kampf gegen die Dominanz des Deutschen im tschechischen Sprachraum. Die Sprachwissenschaftler erbrachten Beweise für die Autarkie und die Souveränität der tschechischen Sprache. Es war eine ausreichende Anregung für die Puristen zum Ersatz deutscher Lehnwörter.

Übertriebene puristische Praktiken komplizierten die Durchdringung des Tschechischen ins Wissenschaftsbereich. Für die Veränderung sorgte eine weitere Persönlichkeit der

Wiedergeburt, Josef Jungmann. In der zweiten Ausgabe seines Werkes *Slovesnost* (1845) verwandte er anstatt *libomudrecký* lieber wiederum *filosofický*. Jungmann nahm die Unstabilität der von Puristen neu gebildeten Wörter wahr und deswegen verwendete er sie nicht in seinem tschechisch-deutschen Wörterbuch.

#### **9.1.4 Weitere Entwicklung der sprachpuristischen Tendenzen**

Der Charakter der puristischen Bewegung der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war schon wesentlich unterschiedlich. Die gesellschaftliche und politische Situation des tschechischen Bürgertums verbesserte sich. Die tschechische Mehrheit lieferte sich einen Kampf mit der deutschen Minderheit um die Gleichstellung. Unter dieser Linie verlief der Kampf gegen die Germanismen und die Bemühung um eine saubere Sprache.

Die Reinigung der Sprache im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bezeichnete man als „Schleifen“ und die Intellektuellen als „Schleifer.“ Viele dieser „Schleifer“ waren aber mehr Dilettanten, die der Muttersprache Schaden zufügten (2007, s. 546). Eine versöhnliche Prägung gegen die Germanismen setzte Jan Gebauer durch. Gebauer verdankt man für die Änderung des härteren Kurses der sprachpuristischen Bewegung in eine maßvolle Richtung (2007, s. 557).

Ein wichtiger Moment für den maßvollen und vernünftigen Kurs des Sprachpurismus war die Gründung der linguistischen Zeitschrift *Naše řeč* im Jahr 1916, die sich um die Pflege der Sprache und der sprachlichen Kultur kümmerte. In diesem Periodikum erschienen sprachpuristische Stellungnahmen, aber in vernünftigen Grenzen (2007, s. 557).

Zu den führenden Theoretikern der sprachpuristischen Gedanken im 20. Jahrhundert gehörte Jiří Heller, der seine Stellung zur Pflege der Sprache in der umfangreichen Studie *Problém jazykové správnosti 1929 - 1931* verfasste (2007, s. 561). Als Haller Chefredakteur der Zeitschrift *Naše řeč* wurde, holte die Zeitschrift neue, strenge puristische Luft. Einen Beitrag zur Theorie leistete auch Miloš Weingart, der den tschechischen Purismus in neun Etappen zu periodisieren versuchte (2007, s. 541).

## 9.2 Heutige Situation

Die heutige Situation sieht schon völlig anders aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor das besiegte Deutschland seine Position als Großmacht. Der Verlust dieser Position betraf auch den sprachlichen Bereich. Nach dem zweiten Weltkrieg gerieten die englischsprachigen Länder durch ihre politische und wirtschaftliche Macht in den Vordergrund. Für den tschechischen Sprachraum beobachten wir nach dem Fall des Eisernen Vorhangs eine ähnliche Entwicklung, als die Grenzen geöffnet wurden und der Einfluss des Englischen hereingelassen wurde. Auf Grund dieser Tatsache wurde auch das Tschechische wie andere europäische Sprachen von der Ausbreitung der Anglizismen betroffen.

Die Furcht vor den Germanismen wurde das Misstrauen gegenüber den Anglizismen abgelöst. Die Einwirkung der Anglizismen auf den tschechischen Wortschatz ist analog zu den anderen europäischen Sprachen. Die Wahrnehmung dieser Problematik der tschechischen Bevölkerung ist aber anders, als in Deutschland. In Deutschland sehen wir nach der Wende, im Gegensatz zum Tschechien, einen großen Einsatz gegen die Anglisierung der deutschen Muttersprache. Bereits in den 90. Jahren erscheinen erste Gruppen und Vereine, die gegen den übermäßigen Gebrauch der Anglizismen kämpfen wollen. Die tschechische Bevölkerung stellt sich zu dieser Problematik alles in allem passiv. In der Tschechischen Republik beobachtet man keine solche Gruppierungen mit dem gleichen Ziel, sondern nur vereinzelte Stimmen, die sich um eine Veränderung bemühen.

Die letzte derartige Stimme, die gegen den gegenwärtigen Zustand erhob, ist ein Entwurf eines Amtssprache-Gesetzes, von Anfang des Jahres 2017, der in der Werkstatt der Kommunisten geschaffen wurde. Dieser Entwurf verlangt die Übersetzung aller Fremdnamen im Bereich des Geschäfts, der Dienstleistungen und der Medien. „In der Epoche der Globalisierung muss man unsere Sprache schützen“, sagt die kommunistische Abgeordnete Marta Semelová. Ein weiterer Grund für dieses Gesetz sind die mangelhaften Sprachkenntnisse der Bevölkerung, die die Menschen im alltäglichen Leben benachteiligen. Die Reaktionen auf diesen Vorschlag waren insgesamt ablehnend.

## **Abschluss und Zusammenfassung**

Wir leben in einer Welt, die sich immer weiter entwickelt und sich verändert. Unser Leben ist unaufhörliche Bewegung und jeder Mensch, wenn er überleben will, muss die Geschwindigkeit und Balance halten. Alles muss sich an die neuen Bedingungen anpassen. Auch unsere Sprache entwickelt sich. Jede Sprache wird von anderen, neben ihr existierenden, Sprachen beeinflusst. Im heutigen europäischen Sprachraum herrscht das Englische. Der Einfluss der englischen Sprache auf die anderen ist unbestreitbar. Einen Schutzdamm im deutschen Sprachraum will der *Verein Deutsche Sprache* bilden. Mit dem Verein, der man oftmals als Hauptgegner oder Speerspitze der Anglizismen-Kritik bezeichnet, hat sich diese Bachelorarbeit beschäftigt.

Das Erste Kapitel behandelt die Anfänge des Vereins Deutsche Sprache. Im Jahr 1997 in Dortmund wurde ein *Verein zur Wahrung der deutschen Sprache* gegründet, der sich auf den langen Weg machte, der wachsenden Anglisierung der deutschen Sprache standzuhalten. Sein Gründer und bisher einziger Vorsitzende ist Walter Krämer, der die Stellungen und Werten des Vereins nach außen bildet. Krämer wirkt als Professor an der Universität Dortmund auf dem Lehrstuhl für Wirtschaft- und Sozialstatistik. Als Autor veröffentlichte er schon viele Bücher und Artikel zu dieser Problematik. Die ersten Jahre des Vereins standen im Zeichen der Etablierung der Strukturen des VDS. Für den neu gegründeten Verein waren ein neues Logo, eine neue Vereinszeitschrift *VWDS-Nachrichten*, aber auch ein neuer Name von großer Bedeutung. Seit der Gründung weckt der Verein aber auch unterschiedliche Reaktionen. Überdies wurden bereits in den ersten Jahren viele Konflikte sogar in der Mitgliederbasis geschürt, wie beispielsweise die Diskussion über einen Entwurf des Sprachschutzgesetzes.

Aus welchen Teilen besteht der Verein? Auf diese Frage antwortet das zweite Kapitel. Die Organisation des VDS bilden folgende Instanzen: Vorstand, Regionalgruppen, Delegiertenversammlung, Arbeitsgruppen, Mitglieder und der Wissenschaftliche Beirat. Den Vorstand bildet der Erste Vorsitzende, sein Stellvertreter, der Schatzmeister und acht weitere Personen. Der Vorstand wird alle drei Jahre durch die Delegiertenversammlung neu gewählt. Die Mitglieder des Vorstands repräsentieren den Verein nach außen und die Ziele des VDS in konkrete Maßnahmen umsetzen sollen. Regionalgruppen fungieren als selbstständige Vereine in Regionen. Diese Gruppen sind

die Stütze des überregionalen Vorstands, aber auch sie selbst regen Projekte an. Der Leiter und der stellvertretende Leiter der einzelnen Regionalgruppen vertreten die Mitglieder auf der Delegiertenversammlung. Wie schon oben erwähnt, wählt die Delegiertenversammlung alle drei Jahre den Vorstand und entscheidet über Satzungsänderungen und über die Auflösung des Vereins. Die Mitglieder des VDS können natürliche oder juristische Personen aller Länder werden. Wer Mitglied sein will, muss aber einen Beitrag von 30 Euro jährlich bezahlen. Eine spezielle Position bekleidet innerhalb des VDS ein Wissenschaftlicher Beirat, der für den Verein als Hilfsorgan bei sprachwissenschaftlichen Fragen dient.

Der Verein verfolgt das Ziel, die deutsche Sprache zu erhalten und zu fördern, einen allmählichen Verfall der eigenen Muttersprache durch fortschreitende Anglisierung aufzuhalten und daneben die Verdrängung der deutschen Sprache aus den wichtigsten Bereichen des modernen Lebens zu stoppen. Die Erhaltung der deutschen Sprache als wertvolle Wissenschaftssprache und als Arbeitssprache in den internationalen Organisationen, sind weitere Ziele des VDS. Die Ziele sollen durch reichliche Vortragstätigkeit, durch Veröffentlichungen der Artikel in Zeitungen, die Einwirkung an die Medien oder durch die Verleihung von Preisen wie *Sprachpanscher des Jahres* und etc., die Ziele des Vereins erreichen. Seine Stellungen und Forderungen fasste der Verein in einer Schrift *Sprachpolitische Leitlinien*, die einen Pfeiler der Anglizismen-Kritik bildet.

Die Tätigkeit des Vereins besteht aus vielen Projekten und Aktionen, die der VDS organisiert. Das VDS-Periodikum *Sprachnachrichten* erscheint schon seit dem Jahr 1999, damals noch unter dem Titel *VWDS-Nachrichten*. Die *Sprachnachrichten* dienen zur Präsentation der kommenden Aktionen oder als Informationsquelle für die Vereinsmitglieder. Der *Tag der deutschen Sprache* ist ein Tag, der nur der deutschen Sprache gehört. Dieser Tag, der jährlich am zweiten Septembersamstag gefeiert wird, ist mit Aktionen zur Unterstützung der Sprache verbunden. Ein Handbuch für Anglizismen, der Verein verlegt, wird *Anglizismen-Index* genannt und gibt Informationen über das Maß der Anglisierung im deutschen Wortschatz. Wer über den Verein mehr wissen will, kann die VDS-Webseite besuchen und dort alle wichtige Informationen finden. Das *Forum* ist ein anderer Internetauftritt, der als freies Feld zur

Diskussion dient. Zur Diskussion sind alle eingeladen, die sich für den Schutz der eigenen Muttersprache interessieren. Seit seiner Entstehung gab der VDS schon viele Publikationen heraus. Ein bedeutsamer Partner für die Buchproduktion ist der IFB-Verlag.

Die großen Projekte, die markante mediale Bekanntheit gewonnen haben, sind die Verleihungen der VDS-Preise. Der Negativpreis *Sprachpanscher des Jahres* wurde erstmals schon im Jahr 1999 verliehen. Diese „schändliche“ Auszeichnung ist für alle bestimmt, die die eigene Muttersprache „entehren“. Gemeinsam mit der Eberhard-Schöck-Stiftung verleiht der VDS den *Kulturpreis Deutsche Sprache*. Den Kulturpreis bilden drei selbstständige Preise: *Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache*, *Initiativpreis Deutsche Sprache* und *Institutionenpreis Deutsche Sprache*. Diese drei Preise sind eine Auszeichnung für eine außergewöhnliche kreative Anwendung der deutschen Sprache. Die *Schlagzeile des Jahres*, erstmals verliehen im Jahre 2010, ist ein relativ neuer Preis, der auf die Zeitungsmacher zielt. Es gibt noch viele weitere überregionale und regionale Preise, die auf die Bedrohung durch Anglizismen aufmerksam machen sollen.

Die Arbeit des Vereins Deutsche Sprache weckt bereits seit den Anfängen zwiespältige Emotionen. Es gibt eine hohe Anzahl Kritiker, die sich in Opposition zum VDS stellen. Die Kritik kommt besonders aus der Reihe der wissenschaftlichen Öffentlichkeit, jedoch auch aus der Mitgliederbasis. Ein viel diskutiertes Thema innerhalb des VDS war der Entwurf eines Sprachschutzgesetzes. Das Vorstandsmitglied Kurt Gawlitta verlangte dieses Gesetz und will eine härtere Linie im VDS vertreten. Zu den ausdrucksvollen Kritikern gehört Thomas Niehr. Der Sprachwissenschaftler Thomas Niehr setzt sich mit dem VDS sehr kritisch auseinander. Mit seiner Forschung will er beweisen, dass der VDS grundlegende Erkenntnisse und Unterscheidungen der Sprachwissenschaft außer Acht lässt. Das Kapitel *Die Kritiker des VDS* befasst sich noch mit der Problematik des Rechtsextremismus. Der Verein gibt sich große Mühe, das Vorurteil zu entkräften, er fördere durch seine Arbeit rechtsextremische Tendenzen.

Mit dem Kapitel *Sprachpurismus oder notwendige Kritik?* kommt der Höhepunkt der Arbeit an die Reihe. Die Anfänge der deutschen Sprachpurismus fallen in die Zeit der Frühphase der europäischen Aufklärung. Sprachpuristische Bewegungen erlebten ihren Aufschwung in der Epoche der Barock. Der Hauptelement der Sprachpflege war das

Ideal der Reinheit der Sprache. Der seinerzeitige Hauptvertreter und Sprecher war der Dichter Martin Opitz. Seine Nachfolger Joachim Heinrich Campe und Philipp von Zesen weiteten die Theorie und Ideale von Opitz aus. Die Rolle der Sprachpuristen übernahmen bereits in der Barockzeit ganze Sprachgesellschaften, die sich um die Bereinigung der Sprache bemühten. Eine große Bedeutung hatte die Gründung des *Allgemeinen Deutschen Sprachvereins* (ADSV) im Jahr 1885. An diesen Verein knüpfte die bis heute funktionierende *Gesellschaft für deutsche Sprache* an.

Die Frage, ob die Arbeit des VDS sprachpuristische Tendenzen vertritt, ist kompliziert. Diese Arbeit präsentiert einen Überblick verschiedener Ansichten, sowohl aus der Reihe der Mitglieder als auch aus der Reihe der Opponenten. Nach meiner Meinung kommen solche Behauptungen nicht in Frage! Die Repräsentanten des VDS betrachten die Anglisierung als einen Irrweg zum Verfall ihrer wertvollen Muttersprache und bemühen sich um die Erweckung der Gesellschaft aus einem tiefen Schlaf. Die meisten Aktionen wie beispielweise die Verleihung des *Sprachpanschers* sollen die schlimmsten Beispiele des Missbrauchs der deutschen Sprache an den Pranger stellen und damit die Gesellschaft auf die Bedrohung durch Anglizismen aufmerksam machen. Den Verein bilden logischerweise Menschen, und jeder kann unterschiedliche Vorstellungen von der Richtung des VDS haben. Auf diesem Grund können in einer solchen Gemeinschaft extreme Ansichten auftreten, die aus der Reihe tanzen. Dies muss der Verein intern bewältigen. Als problematisch erscheint die Sehnsucht nach der Bildung neuer Wörter für neue Dinge, in der sich eine sprachpuristische Tendenz bemerkbar macht. Zur faktischen Bildung neuer Wörter ist es aber nicht gekommen.

Das letzte Kapitel dient einem Einblick in die tschechische sprachpuristische Bewegung und zugleich einem Vergleich mit der deutschen Entwicklung. Ein grundlegender Unterschied besteht darin, dass die tschechische puristische Bewegung sich eben gegen die Germanismen richtete. Heute haben beide Sprachen einen gemeinsamen „Feind“.

## Resumé

Tato práce jsi dala za cíl představit německý spolek *Verein Deutsche Sprache*. Tento spolek se dlouhodobě staví proti postupné anglicizaci německého jazyka a svou činností se snaží přivést Němce zpět k svému mateřskému jazyku. Spolek Německého Jazyka byl založen v roce 1997 v Dortmundu a jeho zakladatelem byl profesor a doposud jediný předseda Walter Krämer.

Po druhé světové válce ztratilo poražené Německo jako velmoc svou pozici a hegemonem se stávají anglicky mluvící země. Díky politické a hospodářské moci Ameriky a Velké Británie dochází k silnému působení i v jazykové oblasti. Následkem tohoto vývoje přijala němčina, tak jako jiné evropské jazyky velkou řadu anglicismů do své slovní zásoby. Tento proces chce spolek zvrátit a zachovat svůj mateřský pro budoucí generace. Působením na firmy, reklamní agentury, media či politiky, či pořádáním různých akcí chce spolek upozornit na nebezpečí nadměrného užívání anglicismů v německém jazyce.

Organizačně tvoří spolek předsednictvo, regionální skupiny, specializované pracovní skupiny, shromáždění delegátů, které volí předsednictvo, dále pak vědecká rada, která slouží jako poradní orgán a konečně členská základna. K dosažení svých cílů organizuje spolek celou řadu akcí a projektů k podpoře mateřského jazyka. K největším projektům patří udílení cen *Sprachpanscher des Jahres* nebo *Kulturpreis Deutsche Sprache*. Na *Den německého jazyka (Tag der deutschen Sprache)*, tedy druhou zářijovou sobotu, pořádá spolek celou řadu akcí, které mají mimo jiné za cíl, varovat společnost před hrozbou anglicismů. K dalším velkým mediálním projektům patří pravidelné vydávání příručky *Anglizismen-Index*, která odráží stav užívání anglicismů v německé společnosti.

Od svého vzniku budí spolek rozporuplné reakce. Řada zástupců vědecké obce či novinářů srovnávají cíle spolku s puristickým hnutím, nebo dokonce s postoji nacionalismu. Tyto předsudky spolek rezolutně odmítá. Rozpory vznikají i v rámci samotného spolku, neboť mnozí členové mají odlišné názory na směřování spolku.

Otázce jazykového purismu se tato práce věnuje velmi podrobně. Mapuje vývoj puristických tendencí v německém jazykovém prostoru od počátku prvních pokusů o

očistění německého jazyka, tedy od let osvícenských až po současnost. Dále pak si práce klade otázku, zdali činnost a cíle spolku lze označit jako purismus či naopak jako nutnou kritiku. Tato práce nabízí širokou škálu názorů jak z řad členů spolku, jazykovědců, tak ale i kritiků. Podle mého názoru nelze mluvit o purismu. Spolek se snaží upozorňovat na možné nebezpečí užívání anglicismů, ale žádné faktické kroky k tvorbě nových slov či k odstranění anglicismů ze slovní zásoby neprobíhají.

Na závěr se práce zabývá vývojem českého jazykového purismu a srovnává současnou situaci v Česku a v Německu. Hlavní rozdíl spočívá ve vnímání této problematiky. V Německu vidíme už od konce devadesátých let tvorbu různých skupin, které bijí na poplach před rostoucím vlivem anglicismů, což v českém jazykovém prostoru nevidíme.

## Quellenverzeichnis

### sekundere Literatur

JELÍNEK, Milan: *Purismus*. In PLESKALOVA, J.: *Kapitoly z dějin české azykovědné bohemistiky*. Praha: ACADEMIA, 2007, s. 540-573. ISBN 978-80-200-1523-5.

GAWLITTA, Kurt, VILMAR, Fritz: *“Deutsch nix wichtig“? Engagement für die deutsche Sprache*, Paderborn: IFB Verlag, 2002a, 300 s. ISBN 3-931263-20-4.

KOC, Ugur: *Sprachgesellschaften der Aufklärung und der Verein Deutsche Sprache. Sprachpurismus gestern und heute*, Universität Basel: GRIN Verlag, 2015, 14 s., Studienarbeit. ISBN 978-3-668-06353-2.

NIEHR, Thomas: *Linguistische Anmerkungen zu einer populären Anglizismen-Kritik. Oder: Von der notwendig erfolglos bleibenden Suche nach dem treffenderen deutschen Ausdruck*. In: Sprachreport 4/2002b, 12 s., Dostupný také z WWW: [https://de.wikipedia.org/wiki/Verein\\_Deutsche\\_Sprache](https://de.wikipedia.org/wiki/Verein_Deutsche_Sprache).

STICKEL, Gerhard: *Englisch-Amerikanisches in der heutigen deutschen Lexik und was die Leute davon halten*. In *amades - Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2000, s. 137-150. Dostupná také z WWW: <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1365>. ISBN 3-922641-51-2.

WIRTH, Karoline: *Der Verein Deutsche Sprache. Hintergrund, Entstehung, Arbeit und Organisation eines deutschen Sprachvereins.*, Bamberg: University of Bamberg Press, 2010, 497 s. Dostupný také z WWW: [https://de.wikipedia.org/wiki/Verein\\_Deutsche\\_Sprache](https://de.wikipedia.org/wiki/Verein_Deutsche_Sprache). ISBN 978-3-923507-65-8.

### ofizielle VDS-Dokumente

Verein Deutsche Sprache e. V.: *Satzung* [online]. Kusel, 2008 [cit. 2017-04-02]. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/satzung>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: *Sprachpolitische Leitlinien* [online]. Dortmund, 2010 [cit. 2017-04-02]. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/leitlinien>.

Verein Deutsche Sprache - Eberhard-Schöck-Stiftung: *Was will der Kulturpreis Deutsche Sprache?* In *Grundlagenpapier der Jury* [online]. 2001 [cit. 2017-04-02]. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/presse/pressemitteilungen/279-kulturpreis-deutsche-sprache-grundlagenpapier>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: *VDS in Kürze* [online]. [cit. 2017-04-02]. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/verein>.

### **Artikel**

Verein Deutsche Sprache e. V.: Mein lieber Schwan! *Sprachnachrichten* [online]. 2006, č.30 (02/2006) [cit. 2017-04-02], s. 16. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2006-02.pdf>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: Schlagzeile des Jahres. *Sprachnachrichten* [online]. 2010, č. 48 [cit. 2017-04-02], s. 2. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2010-04.pdf>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: Von der Leyen vorn. Die Bundesverteidigungsministerin ist der Sprachpanser des Jahres 2014. *Sprachnachrichten* [online]. 2014, č. 63 (III/2014) [cit. 2017-04-02], s. 2. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2014-03.pdf>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: Sprachpanser 2015. *Sprachnachrichten* [online]. 2015a, č. 67 (III/2015) [cit. 2017-04-02] s. 2. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2015-03.pdf>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: Elbschwanenorden für Arno Surminski. *Sprachnachrichten* [online]. 2015b, č. 68 (IV/2015) [cit. 2017-04-02], s. 9. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2015-03.pdf>.

Verein Deutsche Sprache e. V.: Das Doppel geschafft. ZDF zum zweiten Mal Sprachpanser des Jahres. *Sprachnachrichten* [online]. 2016a, č. 71 (III/2016) [cit. 2017-04-02], s. 2. Dostupný z WWW: <http://vds-ev.de/images/stories/startseite/sprachnachrichten/sn2016-03.pdf>.

